



**Jahresabschluss 2009 der
Baader Bank Aktiengesellschaft**

Inhaltsverzeichnis Jahresabschluss Baader Bank Aktiengesellschaft

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. Ertragslage
3. Vermögenslage
4. Finanzlage
5. Nachtragsbericht
6. Erklärung gemäß § 312 AktG
7. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
9. Zweigstellenbericht
10. Vergütungsbericht gem. § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB
11. Kapitalbericht gem. § 289 Abs. 4 HGB
12. Risikobericht
13. Prognosebericht

Bericht des Aufsichtsrates

Bilanz

Gewinn – und Verlustrechnung

Anhang

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Lagebericht

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der Markt

Das 1. Quartal des Börsenjahres 2009 stand noch im Zeichen der globalen Finanzmarktkrise, in dem es für die Wirtschaft steil nach unten ging. Alle Branchen verzeichneten unisono massive Kursverluste. Erst als sich an den Märkten die Überzeugung durchsetzte, die 2008/2009 weltweit initiierten geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen würden auch greifen, wurde Mitte März die Trendwende an den Aktienmärkten eingeläutet.

Die Europäische Zentralbank EZB startete im Mai ein Ankaufprogramm für Hypothekendarlehen in Höhe von insgesamt 60 Mrd. Euro, was dem Pfandbriefmarkt und letztendlich auch dem gesamten Rentenmarkt einen wichtigen zusätzlichen Schub verlieh. Dadurch gingen die Risikoaufschläge massiv zurück und der "Risikoappetit" der Anleger nahm wieder zu. Bis Ende des Jahres 2009 arbeitete die EZB rund die Hälfte des Aufkaufprogramms ab, das noch bis zum Sommer 2010 laufen soll.

Dank der in Art und Umfang außergewöhnlichen fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen gelang es dann in den Sommermonaten, sowohl das internationale als auch das deutsche Finanzsystem zu stabilisieren. Die Entwicklung an den Märkten war schließlich im zweiten Halbjahr von wachsender Zuversicht geprägt. Ein aufgehellter Wirtschaftsausblick und die zusätzliche Liquidität der Notenbanken trugen zu Kursanstiegen an den Aktien- und Rentenmärkten bei. Auch die globale Wirtschaft begann sich vom 3. Quartal an zu erholen. Als Konsequenz konnten die Aktienmärkte stark zulegen, so dass unterm Strich ein wider Erwarten gutes Börsenjahr steht.

Der Deutsche Aktienindex DAX kletterte zum Jahresschluss auf 5.957,43 Punkte, was einem Plus von 23,9 % entspricht. Vom Jahrestiefstand im März bei 3.588,89 Punkten gerechnet ergibt sich gar eine Steigerung von 66,0 %. Gemessen am DAX war 2009 damit das beste Börsenjahr seit 2005. Allerdings stand das deutsche Kursbarometer am Ende der Dekade immer noch unter seinem Stand von Anfang 2000, als der DAX auf ein Niveau von 7.000 Punkten gestiegen war.

Steiler nach oben als beim DAX verlief 2009 die Entwicklung bei deutschen Nebenwerten. Der MDAX legte 34,0 % zu, während der SDAX das Börsenjahr mit einem Zuwachs von 26,7 % beendete. Noch stärker tendierte der TecDAX, dessen Plus zum Jahresende mit 60,8 % zu Buche schlug. Der Anleihenindex REXP schloss das Jahr mit 375,62 Punkten oder plus 4,9 %. Durch den Save-Haven-Effekt stieg der Bund-Future von 125,35 im Januar bis auf den Jahreshöchststand im März auf 126,42 Punkte und beendete das Jahr schließlich mit 121,19 Punkten.

Abgesehen vom Nasdaq 100, der um 50,9 % kletterte, entwickelten sich die wichtigsten Märkte der anderen klassischen Industriestaaten weniger dynamisch als die deutschen Aktienindizes. So stieg der europäische Index DJ Stoxx 50 im Jahresverlauf um 21,2 %. Der S&P 500 ging mit einem Zuwachs von 21,3 % aus dem Jahr. Der Dow-Jones-Index notierte zum Jahresultimo 17,0 % über seinem Endstand von 2008. Die Börse in Tokio schloss das Jahr 2009 gemessen am Nikkei 225 mit einem Plus von 14,6 % (alle Angaben auf Euro-Basis).

Die großen Gewinner auf der Aktienseite waren 2009 freilich die Schwellenlandregionen Asien, Osteuropa und Lateinamerika. Dies widerspiegelt den Umstand, dass sich die globalen Wachstumstreiber im vergangenen Jahrzehnt weg von den klassischen Industrienationen vornehmlich hin nach Asien und Lateinamerika verschoben haben. Unter den BRIC-Staaten beendete der brasilianische BOVESPA mit plus 141,1 % das Börsenjahr. Der russische Aktienindex (RTS) kletterte

um 119,7 %. In Indien steigerte sich der Sensex 30 um 82,1 %, der BSE 100 wuchs um 86,4 %. Der chinesische Aktienindex SSEB in Shanghai legte 119,9 % zu. Der Hang Seng Index in Hongkong konnte 45,3 % gewinnen, während die mexikanischen Märkte gemessen am Mexico Bolsa Index um 50,1 % wuchsen (alle Angaben auf Euro-Basis).

Die rasche Aktienmarkterholung, die Mitte März einsetzte, muss vor dem Hintergrund des starken Einbruchs in der Vergleichsperiode des Vorjahres betrachtet werden. In einer ersten, reflexartigen Reaktion waren damals die Märkte aufgrund der unsicheren Aussichten für das globale Finanzsystem rasch und stark eingebrochen, so dass Vergleiche mit der großen Depression ab 1929 angestellt wurden. Der darauf folgende starke Anstieg der Aktienkurse wurde eingeläutet, als sich die Erkenntnis durchsetzte, dass keine systemrelevanten Banken mehr Konkurs gehen würden. Einer der Hauptgründe der Rallye basiert somit auf der Erleichterung über eine abgewandte große Depression. So konnten unter anderem die während der Depression von 1929 gewonnenen volkswirtschaftlichen Erkenntnisse erfolgreich zur Eindämmung der Krise angewandt werden.

Hinzu kommt ein weiteres, ungewöhnliches Merkmal der Aktienrallye von 2009: Es war eine Hausse, die von rückläufigen Börsenumsätzen gekennzeichnet war. So gingen die Volumina an allen deutschen Wertpapierbörsen inklusive Xetra trotz der oben genannten kräftigen Steigerungen der Aktienindizes um 47,1 % auf 1.310 Mrd. Euro zurück. Betrachtet man nur die Parkettbörsen, also ohne Xetra, fällt der Umsatzrückgang deutlich weniger stark aus, liegt aber immer noch bei 24,0 % auf 249 Mrd. Euro.

Dieses für die Baader Bank negative Umfeld lässt sich auch an den Zahlen des Deutschen Aktieninstituts (DAI) ablesen. Demnach waren 2009 rund 8,8 Mio. Anleger in Deutschland oder 13,6 % der Bevölkerung direkt oder indirekt in Aktien investiert. Im Vorjahr waren dies noch 9,3 Mio., was einem Minus von 5,4 % entspricht. Von den 8,8 Mio. Aktienbesitzern sind 2,2 Mio. reine Aktionäre (3,8 % der Bevölkerung), die ausschließlich direkt in Aktien investieren. 5,2 Mio. Anleger halten Fondsanteile (7,7 %) und 1,4 Mio. (2,1 %) sowohl Aktien als auch Anteile an Aktienfonds. Gegenüber dem Höchststand im Jahr 2001 bedeutet die aktuelle Zahl der Aktienbesitzer einen Rückgang um rund 4 Millionen oder 31,4 %.

Anhand der umsatzarmen Hausse und der auf niedrigem Niveau stagnierenden Aktionärszahlen lässt sich ablesen, dass viele Anleger von den gestiegenen Kursen nicht profitiert haben. Doch nicht nur Privatanleger, auch institutionelle Investoren wie Versicherer und Fondsgesellschaften haben den Zug der Hausse vielfach verpasst.

.

Die Marktposition der Baader Bank AG

Das Jahr 2009 war trotz der allgemein gestiegenen Aktienindizes kein einfaches Jahr für die Baader Bank. Zum einen zeigten sich die durch die Finanzmarktkrise ausgelösten Verunsicherungen immer noch virulent. Zum anderen drückten die oben beschriebenen Umsatzeinbrüche im börslichen Aktienhandel auf die Erlöse des Instituts. Vor diesem Hintergrund galt es für die Baader Bank besonders besonnen zu agieren, um mit strategischem Weitblick Chancen für die Zeit nach der Krise auszuloten und entsprechend zu handeln. So hat das Institut im Sinne seiner Wachstumsstrategie seine Anstrengungen verstärkt, sämtliche Kerngeschäftsfelder auf die sich ändernden Anforderungen des Marktes auszurichten. Außerdem ist es der breiten Aufstellung und der Kapitalstärke des Unternehmens sowie der großen Händler-Expertise zu verdanken, dass es gelungen ist, die Auswirkungen der Finanzkrise nicht nur in Grenzen zu halten, sondern auf mehreren Feldern die eigene Marktposition noch auszubauen.

Mit Wirkung zum 01.01.2009 wurde im Berichtsjahr die N. M. Fleischhacker AG erworben. Das Spektrum der betreuten Wertpapiere der 1902 von Moritz Fleischhacker gegründeten Börsenmaklerfirma reicht von in- und ausländischen Aktien im regulierten Markt sowie im Freiverkehr über Anleihen bis hin zu aktiv gemanagten Fonds. Mit dieser Transaktion hat die Baader Bank ihre führende Stellung als Spezialist im Wertpapierhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) weiter ausgebaut. Außerdem macht die Baader Bank damit deutlich, dass sie weiterhin eine aktive Rolle in der Branchenkonsolidierung spielt. Ansonsten hat die Baader Bank ihre führende Position im Aktienhandel der Börse München behauptet – ebenso wie an der Börse Stuttgart, wo das Institut als Skontroführer den Handel sämtlicher Auslandsaktien betreut. An der Börse Düsseldorf, wo die Baader Bank der führende Skontroführer für den Rentenhandel ist, gelang es, die eigene Position auszubauen.

Im Handel mit verbrieften Derivaten, den die Baader Bank an der Zertifikate-Börse Scoach in Frankfurt betreibt, konnte die führende Marktposition unter den dort agierenden Spezialisten gehalten werden. Dabei kamen der Baader Bank die leichten Marktanteilsgewinne von Scoach gegenüber der Euwax in Stuttgart zugute.

Für den Rentenhandel war das gesamte Jahr 2009 geprägt von einer Verringerung der durch die Finanzkrise ausgeweiteten Spannen. Diese Entwicklung und die Anstrengungen der Notenbanken, das Zinsniveau zur Wirtschaftsbelebung auf einem auch für die Finanzierung der Staatshaushalte niedrigen Niveau zu stabilisieren, waren die Grundlage für die überaus positive Entwicklung des gesamten Rentenbereiches der Baader Bank, also sowohl die Skontroführung als auch das institutionelle Vermittlungsgeschäft Renten. Die Baader Bank konnte ihre Marktführerschaft in der außerbörslichen Vermittlung von Rentenpapieren vor allem bei Staats- und Hypothekenanleihen weiter ausbauen. Darüber hinaus konnte das Institut im Jahr 2009 besonders von den hohen Handelsumsätzen mit staatsgarantierten Renten profitieren. Die Erfolge im Geschäftsbereich Renten zeigen, dass es gelungen ist, sich durch eine bereits vor einigen Jahren vollzogene Erweiterung der Produktpalette auf den institutionellen Rentenhandel gegen Rückschläge am Markt abzusichern und sich positiv von den Mitbewerbern, die nur auf eine Wertpapiergattung spezialisiert sind, abzuheben.

Seitens der Deutschen Börse AG wurde 2009 der Versuch gestartet, den Rentenhandel ergänzend zum Parketthandel an der FWB auf der elektronischen Handelsplattform Xetra-Renten zu installieren. Hier werden in einem Spezialistenmodell, analog zum Fondshandel an der FWB, rund 700 festverzinsliche Wertpapiere, vorrangig Unternehmensanleihen, gehandelt. Eine Bewerbung der Baader Bank als Spezialist in Xetra-Renten wurde im vergangenen Jahr seitens des Betreibers abgelehnt. Der Handel in diesem Segment wurde allerdings am 05.01.2010 auf Betreiben zweier Handelsteilnehmer, die bei der

Ausschreibung nicht zum Zuge kamen, aufgrund einer einstweiligen Verfügung eingestellt. Das diesbezügliche Gerichtsverfahren wird exemplarischen Charakter auch für andere Marktsegmente entwickeln.

In der engagierten Zusammenarbeit mit der Deutschen Börse AG bei der Entwicklung eines Konzepts für die Reform des Parketthandels wird deutlich, dass die Baader Bank eine aktive Rolle in der Weiterentwicklung des börslichen Handels spielt. Mit Pressemitteilung vom 01.03.2010 hat die Börse bekannt gegeben, den Handel in Aktien im Freiverkehr von der Handels- und Orderroutingplattform Xontro auf das international vernetzte System Xetra zu migrieren. Mit Wirkung zum 28.03.2012 wird damit der skontroführerbasierte Präsenzhandel im regulierten Markt eingestellt. Die Baader geht davon aus, dass dann die Börse höhere Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung und die IT-Ausrüstung der zukünftigen Spezialisten stellen wird. Hierfür sieht sich die Baader Bank gut vorbereitet. Es ist damit zu rechnen, dass sich mit diesem Schritt der Börse der Konsolidierungsprozess unter den Handelsteilnehmern beschleunigen wird. Innerhalb weniger Jahre dürfte sich deren Zahl von jetzt knapp über 20 auf unter zehn reduzieren. Dieser Prozess könnte der Baader Bank zugute kommen.

Insgesamt sieht sich die Baader Bank im Rentenhandel dennoch sowohl börslich als auch außerbörslich gut aufgestellt. Im außerbörslichen Vermittlungsgeschäft ist das Institut Marktführer in Deutschland mit einer Breite in der Produkt- und Kundenpalette, wie sie kein Mitbewerber im Inland zu bieten hat.

Zum Ende des Jahres 2009 betreute die Baader Bank 14.256 Aktienskonten. Auf verbrieftete Derivate wie Optionsscheine, Zertifikate oder ETFs entfielen 260.741 Skonten, auf Renten und Genussscheine 18.496 und auf aktiv gemanagte Fonds 5.697 Skonten. Damit betreute das Institut zum 31.12.2009 insgesamt 299.190 Orderbücher, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 2,9 % entspricht.

Einen wichtigen Schritt hat die Gesellschaft im Jahr 2009 beim Ausbau des Bankgeschäfts getan, mit dem neben dem originären Geschäft, dem Handel mit Finanzinstrumenten, ein zweites starkes Standbein aufgebaut wird. Im Zuge dieser Ausrichtung wurde die Baader Service Bank GmbH, die Finanzdienstleistungen rund um das Wertpapier sowie den Handel in weiteren Finanzinstrumenten wie Futures und Options anbietet, im Berichtsjahr planmäßig auf die Baader Bank AG verschmolzen. Die bisherigen Aktivitäten der Baader Service Bank GmbH sind in dem neuen Ressort „Kunden und Produkte“ gebündelt und werden dort von dem neuen Vorstandsmitglied, Herrn Nico Baader, verantwortet. Damit wurden alle handelsaffinen Vollbank-Dienstleistungen, zu denen der Kommissionshandel, die Finanzportfolioverwaltung sowie das Einlagen- und Kreditgeschäft und das Konto-Depotgeschäft gehören, in einem Ressort zusammengefasst. Mit der Verschmelzung wurden die bisher von zwei Instituten angebotenen Dienstleistungen rund um das Wertpapier in einer kapitalstarken und leistungsfähigen Bankeinheit gebündelt.

Das Vollbankgeschäft der Baader Bank konnte im Berichtsjahr weiter ausdehnt werden. Es gelang, eine Reihe neuer Kooperationspartner mit dem jeweils angeschlossenen Kundenstamm zu gewinnen. Dadurch konnte die Rolle der Baader Bank als Rundum-Dienstleister für Vermögensverwalter und institutionelle Kunden auf eine breitere Basis gestellt werden. Zu den wesentlichen von der Bank betreuten Produkten zählen weiterhin Zertifikate, Publikumsfonds sowie Single- und Dachhedgefonds. Die bedeutendste Ertragsquelle des neuen Ressorts „Kunden und Produkte“ ist das Finanzkommissionsgeschäft. Hier stellt die Baader Bank Fonds- und Zertifikateinitiatoren, Strategiegebern, Fondsmanagern, Kapitalanlagegesellschaften sowie anderen Banken, Versicherungen und Vermögensverwaltern im In- und Ausland ihren Zugang zu den wichtigsten Börsen zur Verfügung und fungiert mit ihrem Transaktions-Knowhow als Execution Broker.

Weiter am Boden lag im Berichtsjahr der Markt für Börsengänge, von denen im Jahr 2009 in Deutschland nur drei zu verzeichnen waren. Vor diesem Hintergrund waren die Aktivitäten der Baader Bank auf diesem Feld von Zurückhaltung geprägt. Dennoch hat der Bereich Kapitalmarktdienstleistungen insgesamt 30 Transaktionen mit einem Volumen von rund 49 Mio. Euro. begleitet und durchgeführt. Darin enthalten ist die Einbeziehung der Zulassung der Aktien aus der Sachkapitalerhöhung von 25,8 Mio. Euro der KPS AG. Kapitalerhöhungen wurden unter anderem für die Girindus AG, die Aurelius AG, die Merkur Bank KGaA und die Corona Energy AG durchgeführt. Neuemissionen erfolgten nicht. Zu den weiteren Aktivitäten für andere Gesellschaften gehörten die Durchführung von Kapitalherabsetzungen, Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln, Aktiensplits und Umplatzierungen sowie der Rückkauf eigener Aktien. Andere Gesellschaften wechselten mit Begleitung der Baader Bank vom regulierten Markt in den Freiverkehr.

Im Bereich Kapitalmarktdienstleistungen hat die Baader Bank ihr Netzwerk auf Frankreich ausgedehnt. Mit dem zur Groupe Philippe Hottinguer gehörenden Investment-Haus H. et Associés, Paris, wurde ein Kooperationsabkommen geschlossen, das die gegenseitige Unterstützung bei der Suche nach Investoren aus dem jeweils anderen Land ermöglicht. Damit stärken beide Partner ihre Platzierungskraft und bieten deutschen und französischen Kunden wertvolle Unterstützung für grenzüberschreitende Kapitalmaßnahmen. Im Fokus der Kooperation steht die Finanzierungssicherung mittelständischer Unternehmen auf einer deutsch-französischen Basis.

Im Rahmen des mehrheitlichen Erwerbs der KA.DE.GE Kapital. Devisen. Geld Vermittlungsgesellschaft mbh & Co. KG Finanzberatung durch die 75%ige Tochtergesellschaft Baader & Heins Capital Management AG hat sich auch die Baader Bank AG mit 9 % direkt an dem auf Geldhandel spezialisierten Finanzdienstleister beteiligt.

Durch die Dubai-Krise hat die Baader Bank einen Rückschlag bei ihrem Engagement am Arabischen Golf hinnehmen müssen. So hat die Gulf Baader Capital Markets LLC, Dubai, durch ihre Mitgliedschaften an den Börsen Dubai Financial Market (DFM) und Abu Dhabi Exchange (ADX) die Auswirkungen der Krise zu spüren bekommen. 50 % an der Gulf Baader Capital Markets LLC hält die Gulf Baader Capital Markets S.A.O.C. (GBCM), Muscat, an der wiederum die Baader Bank mit 30 % beteiligt ist.

Das Umfeld in Indien hat sich im Vergleich zum arabischen Raum deutlich stärker verschlechtert. Die Erwartungen an die Beteiligung an der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien, haben sich nicht erfüllt. Mit Wirkung zum 25.03.2009 haben die Vertreter der Baader Bank im Verwaltungsrat der Gesellschaft ihr Mandat niedergelegt.

2. Ertragslage

Die unten stehende Übersicht beinhaltet die wichtigsten Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung für die Jahre 2009 und 2008 sowie ihre Veränderungen.

Aufgrund der Verschmelzung der Baader Bank AG mit der Baader Service Bank GmbH mit Wirkung zum 01.01.2009 werden im Folgenden für den Vergleich mit dem Vorjahr kumulierte Werte der Baader Bank AG und der Baader Service Bank GmbH verwendet.

	31.12.2009	31.12.2008 ¹⁾	Veränderung		31.12.2008 ²⁾
	T€	T€	T€	%	T€
Zinsergebnis	2.965	1.178	1.787	-	-439
Laufende Erträge	518	1.060	-542	-51,1	1.060
Provisionsergebnis	19.810	31.769	-11.959	-37,6	29.158
Ergebnis aus Finanzgeschäften	71.768	59.510	12.258	20,6	59.800
Verwaltungsaufwand	74.340	82.349	-8.009	-9,7	77.332
Teilbetriebsergebnis	20.721	11.168	9.553	85,5	12.247
Saldo Sonstige Aufwendungen und Erträge (inkl. Risikovorsorge)	-2.797	-7.614	4.817	-63,3	-4.657
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3.459	0	-3.459	100,0	0
Betriebsergebnis	14.465	3.554	10.911	> 100,0	7.590
Außerordentliches Ergebnis	0	10.150	-10.150	-100,0	8.650
Steuerergebnis	-1.643	-916	-727	79,4	-915
Jahresüberschuss	12.822	12.788	34	0,3	15.325

1) kumulierte Vorjahreswerte Baader Bank AG und Baader Service Bank GmbH

2) Vorjahreswerte Baader Bank AG

Das Zinsergebnis stieg im Vergleich zum Vorjahr um T€ 1.787 auf insgesamt T€ 2.965. Dieser Ergebniszuwachs ist zum einen begründet im positiven Zinsergebnis aus dem Kundengeschäft und zum anderen in der vermehrten Anlage in Rentenpapieren.

Das Provisionsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr nicht gehalten werden und sank um T€11.959 bzw. 37,6 % auf T€ 19.810. Zurückzuführen ist dies auf einen Rückgang des Courtage- und Kommissionsergebnisses um T€13.561, welcher die Auswirkungen der geänderten Marktmodelle und Abrechnungsmodalitäten sowie die geringeren Börsenumsätze in 2009 widerspiegelt. Im Gegensatz dazu konnten sowohl die Abwicklungsgebühren um T€1.640 sowie die sonstigen Provisionsaufwendungen um T€752 zurückgeführt werden.

Die Steigerung des Ergebnisses aus Finanzgeschäft um T€12.258 auf T€71.768 konnte den Rückgang des Provisionsergebnisses deutlich kompensieren. Hier zeigt sich, dass eine breite Aufstellung über alle Wertpapiergattungen hinweg es dem Institut ermöglicht, entsprechende Marktchancen und damit verbundene Ertragspotenziale zu nutzen.

Der Verwaltungsaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um T€8.009 bzw. 9,7 % gesunken. Davon entfallen T€ 3.550 auf den Personalaufwand. Der um T€ 4.261 zurückgegangene andere

Verwaltungsaufwand resultiert zum größten Teil aus geringeren EDV-Aufwendungen. Auch die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind um T€ 198 leicht zurückgegangen.

Die Sonstigen Aufwendungen und Erträge enthalten Abschreibungen auf die Parsoli Wandelanleihe i.H.v. T€3.321, Abschreibungen auf Kundenforderungen i.H.v. T€960, sowie Abschreibungen auf die Beteiligung an der Parsoli Corporation Ltd. i.H.v. T€620, als auch eine Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert der direct AG i.H.v. T€618.

Seit dem 21.04.2009 besteht mit Wirkung zum 01.01.2009 zwischen der Baader Bank AG und ihrer 100%igen Tochtergesellschaft N.M. Fleischhacker AG ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Diesem hat die Hauptversammlung der N.M. Fleischhacker AG am 22.04.2009 zugestimmt. Die Zustimmung der Hauptversammlung der Muttergesellschaft erfolgte am 03.07.2009. Dieser Ergebnisabführungsvertrag führt im Geschäftsjahr 2009 bei der Baader Bank zu einer Verlustübernahme i.H.v. T€3.459. Die Verluste bei der Tochtergesellschaft sind im Wesentlichen durch Restrukturierungsmaßnahmen entstanden.

Trotz dieser Einflüsse konnte das Betriebsergebnis im Berichtsjahr 2009 aufgrund der höheren operativen Ergebnisbestandteile signifikant im Vergleich zum Vorjahr auf T€ 14.465 gesteigert werden.

Im Vorjahr enthielt das außerordentliche Ergebnis mit T€8.650 die Auflösung der im Geschäftsjahr 2006 gebildeten Rückstellung für die mögliche Inanspruchnahme durch die EdW im Zusammenhang mit der Befriedigung von geschädigten Anlegern aufgrund des Zusammenbruchs der Phoenix Kapitaldienst GmbH. Mit dem Erhalt der Vollbanklizenz im Juli 2008 ist die Baader Bank der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB) zugeordnet, so dass die Verpflichtung gegenüber der EdW entfiel.

Die im Geschäftsjahr 2009 ausgewiesenen Steuern betreffen mit T€1.990 vor allem die Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2009. Unter der Berücksichtigung von Steuernachzahlungen und -erstattungen in Höhe von saldiert T€-446 und sonstigen Steuern in Höhe von T€100 ergibt sich ein Steueraufwand von T€1.643.

Im Berichtsjahr wird ein um T€34 bzw. 0,3 % höheres Jahresergebnis in Höhe von T€12.822 ausgewiesen.

3. Vermögenslage

Die unten stehende Übersicht zeigt die wesentlichen Positionen der Bilanz für das Geschäftsjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr.

Aufgrund der Verschmelzung der Baader Bank AG mit der Baader Service Bank GmbH mit Wirkung zum 01.01.2009 werden im Folgenden für den Vergleich mit dem Vorjahr kumulierte Werte der Baader Bank AG und der Baader Service Bank GmbH verwendet.

	31.12.2009	01.01.2009 ¹⁾	Veränderung		31.12.2008 ²⁾
	T€	T€	T€	%	T€
Barreserve	671	1.220	-549	-45,0	15
Forderungen an Kreditinstitute	54.850	163.457	-108.607	-66,4	85.785
Forderungen an Kunden	31.944	19.698	12.246	62,2	3.405
Wertpapiere	221.595	61.122	160.473	> 100,0	57.216
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	22.026	14.425	7.601	52,7	36.376
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	35.837	41.147	-5.310	-12,9	36.977
Grundstücke und Gebäude	17.712	18.469	-757	-4,1	18.469
Körperschaftsteuerguthaben	10.548	11.688	-1.140	-9,8	11.688
Sonstige Aktiva	7.136	10.610	-3.474	-32,7	10.114
Summe Aktiva	402.319	341.836	60.483	17,7	260.045
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.262	69.948	-37.686	-53,9	69.536
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	194.847	100.226	94.621	94,4	21.120
Rückstellungen	18.375	21.718	-3.343	-15,4	20.098
Sonstige Passiva	5.766	9.343	-3.577	-38,3	8.690
Eigenkapital	151.069	140.601	10.468	7,4	140.601
Summe Passiva	402.319	341.836	60.483	17,7	260.045

¹⁾ kumulierte Vorjahreswerte Baader Bank AG und Baader Service Bank GmbH

²⁾ Vorjahreswerte Baader Bank AG

Die Position Forderungen an Kreditinstitute sank im Geschäftsjahr um T€ 108.607 auf T€ 54.850. Ursächlich dafür ist im Wesentlichen die Umschichtung von liquiden Mitteln in festverzinsliche Handelsbestände (enthalten in der Position Wertpapiere).

Die Position Forderungen an Kunden ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 12.246 gestiegen. Die täglich fälligen Kundeneinlagen, ausgewiesen in der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, sind im Vergleich zum Vorjahr um T€ 19.737 auf T€ 98.843 ebenfalls gestiegen. Der Grund für den annähernden Gleichklang des Anstiegs dieser beiden Positionen sind erforderliche Einschussleistungen für Kundenhandelsgeschäfte.

Auf der Passivseite haben die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen im Jahr 2009 in Höhe von T€ 73.000 zugenommen. Auf der Aktivseite erfolgte die Anlage der aufgenommenen Liquidität in Rentenpapiere des Anlage- und Handelsbuchs (enthalten in der Position Wertpapiere).

Die aufgenommenen Schuldscheindarlehen von insgesamt T€ 94.000 haben in Höhe von T€43.000 Restlaufzeiten zwischen ein und fünf Jahren und in Höhe von T€51.000 Restlaufzeiten von mehr als 5 Jahren (siehe Restlaufzeitengliederung im Anhang). Neben den üblichen Bedingungen von Kreditverträgen bestehen für diese Schuldscheindarlehen keine besonderen Kreditauflagen.

Der Wertpapierbestand gliedert sich in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve i.H.v. T€12.470 und des Handelsbestandes i.H.v. T€28.534 sowie in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve i.H.v. T€37.994 und des Handelsbestandes i.H.v. T€142.597.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€7.601 erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die im Berichtsjahr erworbenen 100 % der Anteile an der N.M. Fleischhacker AG (T€7.818) zurückzuführen.

Die Veränderung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen um T€-5.310 auf T€35.837 basiert im Wesentlichen auf den im Geschäftsjahr vorgenommenen planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€7.220 und Anlagenzugängen in Höhe von T€1.942. Der aus der Verschmelzung der Baader Service Bank GmbH resultierende Geschäftswert von T€4.149 ist bereits im kumulierten Vorjahreswert enthalten.

In der Position Grundstücke und Gebäude wird ausschließlich das im Jahr 2002 bezogene Verwaltungsgebäude samt Grundstück in Unterschleissheim ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die unter anderem die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie die eigenen Aktien enthalten, sowie das Körperschaftsteuerguthaben sind um insgesamt T€4.118 auf T€17.684 zurückgegangen. Im Geschäftsjahr 2009 wurde die zweite Rate des Körperschaftsteuerguthabens i.H.v. T€1.468 ausgezahlt. Darüber hinaus hat sich der Barwert des Guthabens aufgrund von Zinssatzänderungen erhöht. Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände wurde hauptsächlich durch die vollständige Wertberichtigung der Parsoli-Wandelschuldverschreibung in Höhe von T€3.321 verursacht.

Eine weitere signifikante Änderung auf der Passivseite ist der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um T€37.686, die vor allem aus dem Abbau der im Handelsbestand enthaltenen Short-Bestände i.H.v. T€37.068 resultiert. Zum 31.12.2009 setzt sich diese Position im Wesentlichen aus dem zur Refinanzierung des Verwaltungsgebäudes aufgenommenen Darlehen i.H.v. T€ 11.301 und aufgenommenener Liquidität im Rahmen des Tendersverfahrens der Deutschen Bundesbank i.H.v. T€15.000 zusammen.

Das Darlehen zur Refinanzierung des Verwaltungsgebäudes hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Neben den üblichen Bedingungen von Kreditverträgen bestehen für dieses Darlehen keine besonderen Kreditauflagen.

Die im Rahmen des Tendersverfahrens bei der Deutschen Bundesbank aufgenommenen Gelder in Höhe von T€ 15.000 werden am 30.09.2010 fällig. Auch hier gelten keine besonderen Kündigungsbedingungen oder Kreditauflagen.

Die Baader Bank verfügt zum 31.12.2009 über ein Eigenkapital in Höhe von T€151.069 (Vorjahr: T€140.601). Die Eigenkapitalquote beträgt damit 37,5 %. Die Veränderung des Eigenkapitals ist im Wesentlichen der Saldo aus der Dividendenausschüttung von T€2.722 und dem Jahresüberschuss von T€12.822.

Die oben beschriebenen Ereignisse und Veränderungen begründen die Erhöhung der Bilanzsumme um 17,7 % auf T€402.319.

Die Baader Bank gab in 2006 eine Patronatserklärung zu Gunsten der Tochtergesellschaft Baader Service Bank GmbH i.H.v. €20 Mio. an J.P. Morgan Securities Ltd. ab. Diese Erklärung wurde im Zuge der Verschmelzung der Gesellschaft hinfällig.

4. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet. Zum Bilanzstichtag stehen Barreserven und kurzfristige Forderungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€55.521 und veräußerbare börsenfähige Wertpapiere in Höhe von T€221.595 kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden in Höhe von T€119.804 gegenüber. Saldiert ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von T€157.312 (Vorjahr: T€78.326, unter Einbeziehung der Baader Service Bank GmbH T€88.537), so dass auch die zukünftige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft langfristig gewährleistet ist. Der Anstieg des bilanziellen Liquiditätsüberschusses resultiert auch aus der Ausgabe von Schuldscheindarlehen, die keine kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken oder Kunden darstellen. Die Anlage der so gewonnenen Liquidität erfolgte in kurzfristig veräußerbaren Wertpapieren.

Darüber hinaus besteht eine zum Bilanzstichtag nicht genutzte Kreditrahmenvereinbarung bei einer deutschen Bank in Höhe von €60 Mio. Besondere Kreditaufgaben bestehen nicht.

5. Nachtragsbericht

Der Vorstand der Baader Bank AG hat am 03.02.2010 beschlossen und beantragt, die Börsennotiz der eigenen Aktie vom regulierten Markt an der Börse München in das Marktsegment m:access innerhalb des Freiverkehrs der Börse München zu überführen. Die zuständigen Gremien der Börse München haben am 26.02.2010 dem Antrag der Gesellschaft stattgegeben. Die Notiz im regulierten Markt wird damit am 30.03.2010 eingestellt. Ab dem 31.03.2010 erfolgt die Preisfeststellung der Baader-Aktie im Marktsegment m:access innerhalb des Freiverkehrs der Börse München. Daneben wird die Aktie weiterhin an allen deutschen Börsen im Freiverkehr gehandelt.

6. Erklärung gemäß § 312 AktG

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit folgender Erklärung abschließt:

„Die Baader Bank AG hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte bzw. sonstigen Maßnahmen vorgenommen wurden, für diese Rechtsgeschäfte bzw. sonstigen Maßnahmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie wurde durch getroffene oder unterlassene

Maßnahmen nicht benachteiligt. Alle berichtspflichtigen Vorgänge wurden vom Vorstand beschlossen, soweit nach der Satzung bzw. Geschäftsordnung der Baader Bank AG erforderlich auch vom Aufsichtsrat genehmigt und in diesem Abhängigkeitsbericht aufgestellt.“

7. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Gesellschaft veröffentlicht ihre Erklärung zur Unternehmensführung auf ihrer Internetseite im Bereich Investor Relations.

8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der Mitarbeiter der AG zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr von 289 auf 310 Beschäftigte gestiegen. Die Belegschaft setzt sich aus 88 Arbeitnehmerinnen und 222 Arbeitnehmern zusammen, die aus 16 Nationen stammen.

Die Baader Bank legt besonderen Wert auf die hohe Qualifikation und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Dabei bildete auch im Jahr 2009 die Förderung von Fach- und Nachwuchsführungskräften einen Schwerpunkt der Personalarbeit.

Das Angebot an zusätzlichen sozialen Leistungen für die Belegschaft steigert die Attraktivität der Baader Bank als Arbeitgeber. So gewährt das Unternehmen allen Mitarbeitern bei der Geburt eines eigenen Kindes eine freiwillige finanzielle Unterstützung in Höhe von T€10. Im Jahr 2009 wurden insgesamt T€170 ausgezahlt. Außerdem wurde in 2009 die betriebliche Gesundheitsförderung und -vorsorge für die Mitarbeiter intensiviert.

Mit einer eigenen Unterstützungskasse, der Baader Unterstützungskasse e.V., besteht eine eigenständige soziale Einrichtung, um Versorgungsleistungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung allen Mitarbeitern gewähren zu können.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die bewiesene Loyalität im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Umweltbericht

Die Dienstleistungen der Baader Bank haben keinerlei nennenswerte umweltbelastende Eigenschaften. Unternehmensintern wird größter Wert auf einen ressourcenschonenden Umgang mit Produktions- (Kopierer, Drucker und andere Geräte der Büroausstattung) und Verbrauchsmitteln gelegt. Der Verwaltungsneubau in Unterschleissheim wurde nach neuesten ökologischen Erkenntnissen insbesondere in den Bereichen Wasser, Wärme und Klimatisierung errichtet und wird entsprechend bewirtschaftet.

9. Zweigstellenbericht

Die Verwaltung der Baader Bank AG befindet sich in Unterschleissheim. Daneben führt die Gesellschaft Zweigniederlassungen in Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Stuttgart.

10. Vergütungsbericht gem. § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Dieser Vergütungsbericht erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Baader Bank sowie deren Höhe und Struktur. Darüber hinaus werden Angaben zu den von Aufsichtsratsmitgliedern und Vorstandsmitgliedern gehaltenen Aktien und Aktienoptionen und zu Transaktionen mit Aktien der Baader Bank gemacht.

Die Hauptversammlung der Baader Bank hat am 19.07.2006 wie folgt beschlossen: „Eine Offenlegung der Bezüge und sonstigen empfangenen Leistungen jedes einzelnen Vorstandsmitglieds (§ 285 S. 1 Nr. 9 lit. A S.5 bis 9 HGB und § 314 I Nr. 6 lit. a S. 5 bis 9 HGB) erfolgt für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010 weder im Jahres- noch im Konzernabschluss.“ Damit ist auch auf gesetzlicher Grundlage eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge nicht mehr möglich. Daneben weisen Vorstand und Aufsichtsrat auch noch in der jährlichen Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG darauf hin, dass eine Abweichung von der Empfehlung zur individuellen Offenlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands gem. Punkt 4.2.4. des Deutschen Corporate Governance Kodex in Zukunft nicht mehr erklärt werden muss.

Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich an der Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner finanziellen und wirtschaftlichen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt.

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert; sie setzt sich im Geschäftsjahr 2009 aus vier Komponenten zusammen: einer festen erfolgsunabhängigen Vergütung (Gehalt), einer erfolgsbezogenen Vergütung (Tantieme), einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen) sowie einer Versorgungszusage (für zwei Vorstandsmitglieder).

Die erfolgsunabhängige Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.

Die Höhe der Tantieme orientiert sich am Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Sie beträgt für die einzelnen Mitglieder des Vorstands zwischen 0,8 % und 1,2 % des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Auszahlung erfolgt nach der Genehmigung des Jahresergebnisses durch die Hauptversammlung. Neben der Tantieme besteht die Möglichkeit, einzelnen Vorstandsmitgliedern für besondere Leistungen einen Sonderbonus zu gewähren.

Die aktienbasierte Vergütung erfolgt durch Ausgabe von Aktienoptionen nach den Bedingungen der von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionspläne.

Für zwei Vorstandsmitglieder bestehen Versorgungszusagen, bei denen die Höhe der Versorgungsleistung in Abhängigkeit von Alter, Betriebszugehörigkeit und Gehalt festgelegt ist. Die Altersrente wird gezahlt, wenn das Vorstandsmitglied nach Erreichung der Altersgrenze ausscheidet.

Sie ist begrenzt auf höchstens 60 % des Festgehaltes, das das jeweilige Vorstandsmitglied für das letzte Kalenderjahr vor seinem Ausscheiden aus der Gesellschaft erhalten hat.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Für den Fall eines „change of control“ besteht kein Recht auf Kündigung des Anstellungsvertrages durch das einzelne Vorstandsmitglied und entsprechend auch kein Abfindungsanspruch.

Für das Geschäftsjahr 2009 ergaben sich für die Mitglieder des Vorstands folgende Gesamtbezüge:

					2009	2008
Erfolgsunabhängige Vergütung		Dotierung Pensionsrückstellung	Erfolgsbezogene Vergütung	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		
Gehalt	Sonstiges ¹⁾	Versorgungszusage ²⁾	Tantieme	Aktienoptionen ³⁾	Gesamt	Gesamt
€	€	€	€	€	€	€
1.567.752,00	116.933,55	-50.594,00	1.272.500,00	165.324,80	3.071.916,35	3.393.518,85

- 1) In der Spalte „Sonstiges“ aufgeführte Vergütungsbestandteile umfassen grundsätzlich geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen, Beiträge zu Versicherungen sowie die Einnahme von subventionierten Mittagessen im Betriebsrestaurant.
- 2) Die Pensionsrückstellungen nach HGB für aktive Vorstandsmitglieder belaufen sich auf €7.329.063,00 (Vorjahr: T€ 7.380).
- 3) Der Geldwert der Aktienoptionen wurde nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell bestimmt. Der Geldwert beträgt €1,2916 pro Aktie (Vorjahr: €1,1642 pro Aktie).

Die erfolgsbezogene Vergütung wird nach Feststellung des Jahresabschlusses 2009 durch die Hauptversammlung der Baader Bank ausgezahlt.

An den Vorstand wurden im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 128.000 Stück Aktienoptionen ausgegeben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen der Vorstandsmitglieder für die Geschäftsjahre 2002 bis 2008. Die Aktienoptionen aus dem Jahr 2000 sind im Geschäftsjahr 2008 verfallen; die Optionen aus dem Jahr 2001 sind im Geschäftsjahr 2009 verfallen.

Für das Geschäftsjahr *)	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	Gesamt
Gewährte Optionen	128.000	64.250	63.750	75.000	75.000	103.000	170.000	679.000
Ausübungspreis	2,08	3,75	5,32	6,02	2,34	2,96	1,12	-
Verwirkte Optionen	0	12.850	3.750	0	0	0	19.000	35.600
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	56.250	103.000	151.000	310.250
Ausstehende Optionen	128.000	51.400	60.000	75.000	18.750	0	0	333.150
Ausübbar Optionen	0	0	60.000	75.000	18.750	0	0	153.750
Restlaufzeit in Monaten	76	64	52	41	29	17	4	

*) Die Zuteilung erfolgt bedingungsgemäß erst in dem dem Geschäftsjahr folgenden Jahr

Nach § 15a WpHG sind Käufe und Verkäufe in Baader-Aktien durch Mitglieder des Vorstands mitteilungs- und veröffentlichungspflichtig. Die Gesellschaft veröffentlicht diese Transaktionen auf ihrer Internetseite. Im Geschäftsjahr wurden weder Käufe noch Verkäufe gemeldet.

Die Baader Bank AG steht im Mehrheitsbesitz der Baader Beteiligungs GmbH, Unterschleissheim. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Geschäften zwischen den beiden Gesellschaften. Die Anteile von Herrn Uto Baader an der Baader Bank AG werden über die Baader Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG (2.492.788 Stück) und die Baader Beteiligungs GmbH (28.104.000 Stück) gehalten. Darüber hinaus hält Herr Uto Baader Stück 135.000 Aktien im Privatbesitz. Insgesamt entsprechen die Anteile von Herrn Uto Baader 66,94 % des Gezeichneten Kapitals der Baader Bank AG. Darüber hinaus besitzt kein Vorstandsmitglied am 31.12.2009 mehr als 1 % am Grundkapital der Baader Bank AG. Zum 31.12.2009 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt Stück 31.023.706 Aktien der Baader Bank AG.

Die Gesellschaft unterhält eine so genannte D&O Versicherung. Sie wird auf ein Jahr abgeschlossen und jährlich verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass die Mitglieder des Vorstands bei Ausübung ihrer Führungstätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Mit Wirkung ab 01.01.2010 wurde entsprechend der Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung, formuliert in § 93 Abs. 2 AktG, für die Vorstandsmitglieder eine Selbstbeteiligung vereinbart. Die Gesellschaft ist nicht der Meinung, dass eine Selbstbeteiligung an der Versicherung die Verhaltensweise bzw. Arbeitsweise des Vorstands beeinflusst.

Zur Aufnahme von Nebentätigkeiten einschließlich der Wahrnehmung von Aufsichtsrats-mandaten in Konzerngesellschaften benötigen die Mitglieder des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrates. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben für das Unternehmen führt.

Soweit es sich bei den Nebentätigkeiten um Aufsichtsmandate oder Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien handelt, sind diese im Anhang aufgeführt und im Internet veröffentlicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der Baader Bank AG geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Anteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung abhängig vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Sie beträgt für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder zwischen 0,09 % und 0,18 %. Im Einzelnen darf die Vergütung des einzelnen Aufsichtsratsmitglieds das Dreifache der Grundvergütung nicht überschreiten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit keine Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen nach den Bedingungen der von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsplänen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der Baader Bank und sind von ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit unabhängig.

Für das Geschäftsjahr 2009 ergaben sich für die Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Gesamtbezüge:

		2009		2008	
Fester Vergütungsbestandteil	Variabler Vergütungsbestandteil	Gesamt	Gesamt		
€	€	€	€		
140.739,72	130.192,47	270.932,19	234.771,98		

Der variable Vergütungsbestandteil wird nach Feststellung des Jahresabschlusses 2009 durch die Hauptversammlung der Baader Bank AG ausgezahlt.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten als Arbeitnehmer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 4.320 Stück Aktienoptionen ¹⁾. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Geschäftsjahre 2002 bis 2008. Noch ausstehende Aktienoptionen aus dem Jahr 2000 sind im Geschäftsjahr 2008 verfallen; die Optionen aus dem Jahr 2001 sind im Geschäftsjahr 2009 verfallen.

Für das Geschäftsjahr *)	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	Gesamt
Gewährte Optionen	4.320	2.550	2.760	2.400	2.640	5.000	9.600	29.270
Ausübungspreis	2,08	3,75	5,32	6,02	2,34	2,96	1,12	-
Verwirkte Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	2.640	5.000	9.600	17.240
Ausstehende Optionen	4.320	2.550	2.760	2.400	0	0	0	12.030
Ausübbar Optionen	0	0	2.760	2.400	0	0	0	5.160
Restlaufzeit in Monaten	76	64	52	41	29	17	4	

*) Die Zuteilung erfolgt bedingungsgemäß erst in dem dem Geschäftsjahr folgenden Jahr.

¹⁾ Der Geldwert der Aktienoptionen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die für 2008 Aktienoptionen als Arbeitnehmer der Gesellschaft erhalten haben, beträgt €5.579,71 (Vorjahr: €2.968,71). Der Geldwert wurde dabei nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell bestimmt. Der Geldwert beträgt €1,2916 pro Aktie (Vorjahr: €1,1642 pro Aktie).

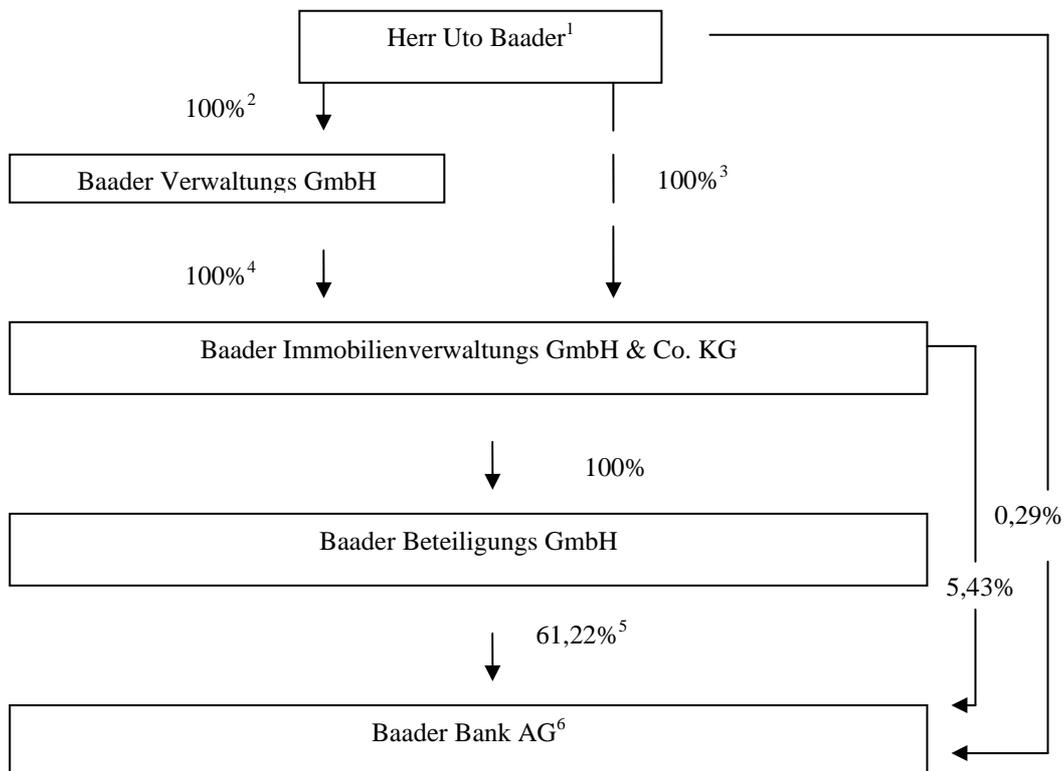
Nach § 15a WpHG sind Käufe und Verkäufe in Baader-Aktien durch Mitglieder des Aufsichtsrates mitteilungs- und veröffentlichungspflichtig. Die Gesellschaft veröffentlicht diese Transaktionen auf ihrer Internetseite. Im Geschäftsjahr wurden weder Käufe noch Verkäufe gemeldet.

Kein Aufsichtsratsmitglied besitzt am 31.12.2009 mehr als 1 % am Grundkapital der Baader Bank AG. Zum 31.12.2009 hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt Stück 10.589 Aktien der Baader Bank AG.

Die Gesellschaft unterhält eine so genannte D&O Versicherung. Sie wird auf ein Jahr abgeschlossen und jährlich verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats bei Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben keinen Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Gesellschaft ist nicht der Meinung, dass ein Selbstbehalt die Motivation und Verantwortung der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Aufgaben verbessert.

11. Kapitalbericht gem. § 289 Abs. 4 HGB

1. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) bestand am 31.12.2009 in Höhe von €45.908.682,00 aus 45.908.682 Stück Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag gem. § 23 Abs. 3 Nr. 5 AktG (Stückaktien gem. § 23 Abs. 3 Nr. 4 AktG). Darüber hinaus gibt es keine anderen Aktiengattungen.
2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Folgende direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte übersteigen, wurden gehalten:



¹ Herrn Uto Baader sind insgesamt **66,94 %** der Stimmrechte an der Baader Bank AG zuzurechnen!

(Herr Uto Baader und Frau Hanne Baader halten in ihrem Gemeinschaftsdepot 135.000 Stück Aktien (Stand: 03/10))

² Herr Uto Baader ist 100 % Gesellschafter der Baader Verwaltungs GmbH.

³ Herr Uto Baader ist alleiniger Kommanditist der Baader Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG.

⁴ Die Baader Verwaltungs GmbH ist persönlich haftende Gesellschafterin der Baader Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG.

⁵ Die Baader Beteiligungs GmbH hält 28.104.000 Stück Aktien an der Baader Bank AG (Stand: 01/07).

⁶ Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage von nominal 2.492.788 Stück Aktien (Stand 09/01).

⁶ Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln von EUR 22.954.341,00 auf EUR 45.908.682,00 (Stand: 08/06).

4. Aktien mit Sonderrechten sind nicht ausgegeben.
5. Es gibt keine Stimmrechtskontrolle i.S. des § 289 Abs.4 Ziff. 5 HGB. Es sind auch keine Stimmbindungsvereinbarungen zwischen Arbeitnehmer-Aktionären bekannt.
6. Die gesetzlichen Vorschriften über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung ergeben sich aus dem Aktiengesetz. Die Satzung enthält keine abweichenden Bestimmungen.
7. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben, ergeben sich aus den im Handelsregister eingetragenen Beschlüssen der Hauptversammlung vom 19.07.2006 und 26.06.2007 wie folgt:

a) Kapitalerhöhungen

- aa) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18.06.1999, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.07.2006 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu nominal € 1.200.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 1.200.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 der Baader Bank aufgrund der am 18.06.1999 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionsrechten Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 1999).
- ab) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14.07.2004, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.07.2006 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu nominal € 600.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004 der Baader Bank aufgrund der am 14.07.2004 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionen Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 2004).
- ac) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29.06.2005, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.07.2006 und durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26.06.2007 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 10.000.000,00 bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen und/oder aus Optionsscheinen aus Teilschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29.06.2005 und vom 26.06.2007 bis zum 25.06.2012 von der Baader Bank oder durch eine Gesellschaft begeben werden, an der die Baader Bank unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (Bedingtes Kapital 2005).

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem jeweils festzulegenden Wandel- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von diesen Rechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandel- bzw. Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

- ad) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26.06.2007 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu nominal € 1.600.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 1.600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer

Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 der Baader Bank aufgrund der am 19.07.2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionen Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 2007).

- ae) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26.06.2007 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 25.06.2012 gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberstückaktien um insgesamt bis zu € 22.954.341,00 zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrates kann jedoch der Vorstand Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen; das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG), wobei der Bezugsrechtsausschluss nur Aktien erfassen darf, deren rechnerischer Wert 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt; das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Vermögensgegenständen - auch durch Aktientausch – sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen auszugeben (Genehmigtes Kapital 2007).

b) Ermächtigung zur Ausgabe von Optionen

Der Vorstand wird ermächtigt, beginnend mit dem Ablauf des Geschäftsjahres 2006 bis zum Ablauf des 18.07.2010 bis zu insgesamt maximal 1.600.000 Aktienoptionen auszugeben und Optionsberechtigten Optionen auf insgesamt bis zu 1.600.000 Stückaktien zu gewähren. Für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft liegt die Zuständigkeit zur Gewährung der Optionen ausschließlich beim Aufsichtsrat.

Für die Ausgabe von Optionen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 gilt:

(1) Kreis der Optionsberechtigten und Aufteilung der Optionen

Der Kreis der Berechtigten setzt sich aus Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft und Mitgliedern der Geschäftsführung von Unternehmen, die zur Gesellschaft in einem Konzernverhältnis im Sinne von § 18 AktG stehen (Konzernunternehmen), sowie den übrigen Mitarbeitern der Gesellschaft und ihrer Konzernunternehmen zusammen. Dabei sind die Optionen wie folgt auf die vier Gruppen der Optionsberechtigten aufzuteilen:

- a) Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft können insgesamt bis zu 256.000 Optionen gewährt werden.
- b) Arbeitnehmern der Gesellschaft können insgesamt bis zu 1.060.000 Optionen gewährt werden.
- c) Mitgliedern der Geschäftsführung von Konzernunternehmen können insgesamt bis zu 60.000 Optionsrechte gewährt werden.

d) Arbeitnehmern von Konzernunternehmen können insgesamt bis zu 224.000 Optionen gewährt werden.

e) Eine mehrfache Gewährung von Optionen aufgrund der Zugehörigkeit eines Optionsberechtigten zu mehreren optionsberechtigten Gruppen ist ausgeschlossen. Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft und Mitgliedern der Geschäftsführung bzw. des Vorstands von Konzernunternehmen werden nur in ihrer Eigenschaft als solchen Optionen gewährt.

(2) Optionen

Jede Aktienoption berechtigt den Inhaber zum Bezug einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie der Gesellschaft mit einem auf sie entfallenden Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von je €1,00 gegen Zahlung des Ausübungspreises nach Abs. (4). Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des Geschäftsjahres gewinnbezugsberechtigt, in dem sie ausgegeben werden. Die Bezugs- und Erwerbsbedingungen können vorsehen, dass die Gesellschaft dem Optionsberechtigten anstelle von neuen Aktien unter Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals ganz oder teilweise auch eigene Aktien oder eine Ausgleichszahlung gewähren kann.

(3) Ausgabe der Aktienoptionen / Laufzeit

Die Laufzeit des Aktienoptionsplanes beträgt maximal vier Jahre, so dass eine Ausgabe von Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft nach dem 18.07.2010 nicht mehr möglich ist. Die Aktienoptionen können jeweils nur einmal jährlich und zwar während eines Zeitraumes von sechs Wochen nach Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres durch den Vorstand an die Optionsberechtigten ausgegeben werden. Aktienoptionen werden zum ersten Mal nach Ablauf des Geschäftsjahres 2006 ausgegeben.

(4) Ausübungspreis

Der Ausübungspreis einer Aktienoption entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im Präsenzhandel der Börse München während der zehn Handelstage, die dem zweiten Tag vor Beginn der Ausgabeperiode für die in Frage stehenden Aktienoptionen vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals. Beginn der Ausgabeperiode ist der Tag, an dem die Optionsberechtigten erstmals über das konkrete Angebot zum Erwerb von Aktienoptionen informiert werden.

Die Bezugs- und Erwerbsbedingungen können für den Fall von Maßnahmen, die den Wert der Optionen beeinflussen, Anpassungen des Ausübungspreises und/oder des Bezugsverhältnisses vorsehen. Mindestausübungspreis ist jedoch in jedem Fall der geringste Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG.

(5) Erfolgsziele

Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn

a) der Schlusskurs der Aktie der Baader Bank im Präsenzhandel der Börse München (Börsenschlusskurs) um mehr als 30 % über dem Ausübungspreis liegt (absolute Hürde) und

b) an den letzten zehn Börsenhandelstagen vor Ausübung der Optionen die kumulierte prozentuale Performance der Aktie der Baader Bank seit der Ausgabe der Option um mindestens 10 % höher ist als die prozentuale Steigerung des Prime All Share Index (relative Hürde), (die kumulierte Performance berücksichtigt sowohl die Kursentwicklung als auch den Wert von Bardividenden, Bezugsrechten aus Kapitalerhöhungen und sonstigen Sonderrechten zwischen der Ausgabe der Option und dem Zeitpunkt der Ausübung der Option) und

c) sie nicht vor Abgabe der Ausübungserklärung aufgrund einer Regelung der Optionsbedingungen durch Verfall erloschen sind.

Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist ausgeschlossen.

(6) Wartefrist

Die Optionen dürfen erst nach Ablauf einer Wartefrist von zwei Jahren ab dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden. Ausgabetag ist der Tag, an dem die Optionsberechtigten das konkrete Angebot zum Erwerb von Aktienoptionen spätestens annehmen können.

(7) Ausübungszeitraum

Die Aktienoptionen können in den folgenden fünf Jahren nach Ablauf der Wartefrist gemäß Abs. (3) vorbehaltlich Abs. (5) ausgeübt werden, jeweils vier Wochen nach Veröffentlichung der Quartalszahlen der Gesellschaft (Q 1, Q 2, und Q 3) und sofern die Gesellschaft vorläufige Zahlen für das abgeschlossene Geschäftsjahr veröffentlicht – vier Wochen nach Veröffentlichung solcher Zahlen (Ausübungsfenster). Nach Beendigung der Laufzeit (max. sieben Jahre nach Ausgabetag) verfallen die jeweiligen Optionen ersatzlos.

Die Optionen können trotz Vorliegens der Wartefrist in folgenden Zeiträumen nicht ausgeübt werden:

- vor Hauptversammlungen der Gesellschaft der Zeitraum zwischen dem Beginn des letzten Tages für die Vorlage des Nachweises des Anteilsbesitzes (§ 123 Abs. 3 AktG) und dem Ende des dritten Bankarbeitstages nach der Hauptversammlung;
- in einem Zeitraum von 15 Kalendertagen vor dem Ende des Geschäftsjahres der Gesellschaft;
- in einem Zeitraum von dem Tag an, an dem die Gesellschaft ein Angebot zum Bezug neuer Aktien oder Anleihen mit Wandlungs- oder Optionsrechten in einem Börsenpflichtblatt einer deutschen Börse, an der ihre Aktien gehandelt werden veröffentlicht, bis zum Ablauf jenes Tages (jeweils einschließlich), an dem die Aktien der Baader Bank an der betreffenden Wertpapierbörse erstmals „ex-Bezugsrecht“ notiert werden.

Sofern einzelne Tage oder der gesamte Ausübungszeitraum in einem Sperrzeitraum liegen, verschieben sich die Tage zur Ausübung auf eine entsprechende Anzahl von Tagen unmittelbar nach dem Ende des Sperrzeitraums.

(8) Unübertragbarkeit / Anstellungsverhältnis

Die Optionen sind nicht übertragbar, sondern können nur durch die Optionsberechtigten ausgeübt werden. Sie sind im Todesfall nur an die Ehefrau oder den Ehemann oder an die Kinder des Optionsberechtigten vererbbar.

Die Optionen können nur ausgeübt werden, solange der Inhaber der Optionen in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis mit der Gesellschaft steht. Abweichend hiervon können Optionen, für die im Zeitpunkt des Zugangs der Kündigungserklärung (oder in Fällen der nicht kündigungsbedingten Beendigung des Anstellungsverhältnisses – im Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsverhältnisses) die Wartezeit von zwei Jahren bereits abgelaufen ist, von dem Inhaber unter Berücksichtigung der für eine Ausübung in Frage kommenden Zeiträume, nur noch im nächsten Ausübungszeitraum ausgeübt werden. Diese Optionen erlöschen mit dem Ende des letztmöglichen Ausübungszeitraums, sofern sie nicht bis zu diesem Zeitpunkt ausgeübt worden sind. Optionen, für die im Zeitpunkt des Zugangs der Kündigungserklärung (oder in Fällen der nicht kündigungsbedingten Beendigung des Anstellungsverhältnisses - im Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsverhältnisses) die Wartezeit noch nicht abgelaufen ist, erlöschen zu diesem Zeitpunkt.

(9) Weitere Bezugs- und Erwerbsbedingungen:

Die Einzelheiten für die Gewährung der Aktienoptionen und die weiteren Ausübungsbedingungen werden durch den Aufsichtsrat festgesetzt soweit die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind. Im Übrigen liegt die Zuständigkeit für die Festlegung dieser Einzelheiten beim Vorstand der Gesellschaft. Zu den Einzelheiten gehören insbesondere die Auswahl einzelner Optionsberechtigter aus der jeweiligen Gruppe der Berechtigten, die Gewährung von Optionen an einzelne Berechtigte, die Bestimmung der Durchführung und des Verfahrens der Abwicklung der Ausübung der Optionen und der Ausgabe der Aktien, sowie Regelungen über die Behandlung von Optionen in Sonderfällen.

c) Rückkauf eigener Aktien

ca) Die Gesellschaft wird gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, bis zum 02.01.2011 zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu Preisen, die den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils 3 vorangehenden Börsentagen nicht um mehr als 10 % übersteigen oder unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen.

Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien 5 vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

cb) Die Gesellschaft wird gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG dazu ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, insbesondere um

- sie Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen anbieten zu können,
- Aktien den Berechtigten aus den Aktienoptionsplänen 1999, 2004 und 2006 der Baader Bank gemäß der Ermächtigungen der Hauptversammlungen vom 18.06.1999, 14.07.2004 und 19.07.2006 der Baader Bank zum Bezug anzubieten oder
- sie einzuziehen.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer der genannten Zwecke ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 02.01.2011.

Der Erwerb erfolgt über die Börse. Der von der Baader Bank gezahlte Gegenwert je Aktie darf den Mittelwert der Schlusskurse für die Stückaktien der Baader Bank im Präsenzhandel

an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 5 Handelstage vor dem Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) um nicht mehr als 5 % überschreiten.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Baader Bank, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, Dritten beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen oder Vermögensgegenständen – auch durch Aktientausch - sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen anzubieten.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, im Rahmen der von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionspläne 1999, 2004 und 2006 Inhabern von Optionen zum Erwerb anzubieten.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehend genannten Ermächtigungen verwandt werden.

Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Baader Bank einzuziehen, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

8. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft gem. § 289 Abs. 4 Nr. 8 HGB liegen nicht vor.
9. Entschädigungsvereinbarungen i.S. des § 289 Abs. 4 Nr. 9 HGB sind nicht getroffen worden.

12. Risikobericht

1. Grundsätze für das Risikomanagement

Das letzte Jahr stand weiterhin im Zeichen der Auswirkungen der Finanzmarktkrise. Seit Ausbruch der Krise Mitte 2007 haben Finanzinstitute weltweit Wertberichtigungen in Milliardenhöhe auf problembehaftete Vermögenswerte vorgenommen. Im Zuge des drastischen Konjunkturunbruchs ist mit einem deutlichen Anstieg der Ausfallraten in den Kreditportfolios zu rechnen. Die Erträge im Wertpapiergeschäft waren in 2009 aufgrund gesunkener Transaktionsaktivitäten stark unter Druck und die Auswirkungen der Liquiditätskrise sind weiterhin deutlich spürbar. Trotz erster Anzeichen für eine Stabilisierung der Lage steht der Bankensektor weiterhin vor großen Herausforderungen. Diesen Herausforderungen hat sich die Baader Bank im vergangenen Jahr erfolgreich gestellt. Besonders im Bereich des Risikomanagements sind deutliche Anstrengungen unternommen worden, dass die Baader Bank nicht nur in der aktuellen Krise bestehen, sondern mittelfristig stärker als zuvor daraus hervorgehen wird. Im Fokus stand dabei zum einen die deutliche Verbesserung des Liquiditätsmanagements mit dem Ziel, permanent - besonders in Krisenzeiten - ausreichend Liquidität zur Verfügung zu haben. Zum anderen wurde die kontinuierliche Gewährleistung der Risikotragfähigkeit von der Baader Bank als zentrale Aufgabe im Risikomanagementprozess herausgestellt, so dass selbst im Falle von historischen und hypothetischen Stressszenarien jederzeit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Sehr deutlich zeigte sich in 2009 auch, dass die permanenten Anstrengungen zur Diversifikation des Handelsgeschäftes Früchte tragen. Während einerseits die Erträge aus der Aktienskontrofführung stark unter Druck standen, konnte die Baader Bank andererseits aus dem Geschäft mit Zinsprodukten deutlich profitieren.

Im August 2009 wurde durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eine Neufassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) veröffentlicht, welche bis zum Ende 2009 umzusetzen war. Diese Neufassung beinhaltet diverse Änderungen wie die Berücksichtigung von Risikokonzentrationen, die stärkere Beachtung des Liquiditätsrisikos und die Verbesserung von Stresstests für alle Risikoarten die u.a. den Risiken, die im Laufe der Finanzkrise deutlich wurden, Rechnung tragen sollen. Da in der Baader Bank die Bedeutung genannter Anforderungen zentraler Gegenstand des Risikomanagementprozesses ist, waren diese bereits bis zum Jahresende im Wesentlichen umgesetzt.

2. Risikotragfähigkeit

In Anlehnung an die MaRisk verschafft sich der Vorstand regelmäßig einen Überblick über die Ausprägungen aller Risiken. Auf dieser Grundlage wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Risiken durch die Risikodeckungsmasse der Baader Bank laufend abgedeckt sind und damit die geforderte Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Risikotragfähigkeit findet damit insbesondere auch im Rahmen der Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie Berücksichtigung.

Mindestens einmal im Jahr wird vom Risikocontrolling die Risikotragfähigkeit der Baader Bank für das kommende Geschäftsjahr ermittelt. Dabei wird die verfügbare Risikodeckungsmasse dem Risikokapitalbedarf gegenüber gestellt. Der Vorstand entscheidet dann in Abhängigkeit der Geschäfts- und Risikostrategie darüber, wie viel der Risikodeckungsmasse er zur Deckung von unerwarteten und Worst Case Verlusten bereitstellen will. Insgesamt darf das Risikopotenzial aus allen wesentlichen Risikoarten die vom Vorstand zur Verfügung gestellte Risikodeckungsmasse nie übersteigen.

Das Risikokapital, das zur Deckung unerwarteter Verluste bereitgestellt wird, wird dann auf die einzelnen Risikoarten verteilt und dient als Verlust verzehrendes Maximal-Limit für diese Risikoart. Unter den identifizierten Risikoarten werden bei der Baader Bank die Folgenden als wesentlich betrachtet und mit Risikokapital unterlegt: Kreditrisiken, Kontrahentenrisiken, Beteiligungsrisiken, Emittentenrisiken, Länderrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und Bewertungsrisiken. Darüber hinaus gelten Liquiditätsrisiken als wesentliche Risiken. Aufgrund der Problematik der Quantifizierbarkeit des Risikopotenzials dieser Risikoart, wird hierfür kein gesondertes Risikokapital bereitgestellt. Verluste aus dieser Risikoart werden durch die verfügbare Risikokapitalreserve ausreichend abgedeckt. Im Rahmen eines bereits laufenden Projektes soll mit Hilfe einer neuen Software zukünftig die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos möglich sein.

Die Limite werden grundsätzlich einmal jährlich im Rahmen einer Strategiesitzung durch die Konzernleitung festgelegt. Diese können unterjährig (i.d.R. quartalsweise) angepasst werden, wenn die Geschäftstätigkeit und / oder die Risiko- oder Ertragslage dies erforderlich macht. Weiterhin sind die Limite selbstverzehend, d.h. sie werden um etwaige Verluste reduziert. Limitüberschreitungen werden im Rahmen des täglichen Berichtswesens an die Konzernleitung gemeldet. Die Überwachung und Kommunikation der Limitauslastungen obliegt dem Risikocontrolling.

3. Geschäfts- und Risikostrategie

Zum Ende eines jeden Geschäftsjahres wird im Rahmen einer Strategiesitzung, an der der Vorstand und der Bereichsleiter Risikocontrolling teilnehmen, die Geschäftsstrategie und die dazu konsistente Risikostrategie für das kommende Geschäftsjahr für die Baader Bank entwickelt.

Dabei werden die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Planungen der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Risikotragfähigkeit der Baader Bank berücksichtigt. Zusätzlich wird eine Analyse der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, des Marktumfeldes, der Personalkapazitäten und der technisch-organisatorischen Ausstattung zu Grunde gelegt. Das Risikocontrolling stellt die verfügbare Risikodeckungsmasse der Baader Bank als Grundlage für die Risikostrategie zur Verfügung. Im Rahmen eines Vorstandsbeschlusses wird dann die Geschäfts- und Risikostrategie, die Allokation des Risikokapitals auf die einzelnen Risikoarten und ggf. Geschäftsbereiche und mithin die Limite für das folgende Geschäftsjahr verabschiedet und mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

4. Internes Kontrollsystem

Das gemäß MaRisk vorgeschriebene Interne Kontrollsystem gliedert sich in die Aufbau- und Ablauforganisation und die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Ein wesentlicher Bestandteil der Aufbau- und Ablauforganisation ist die Funktionstrennung. Hierbei wird sichergestellt, dass miteinander unvereinbare Tätigkeiten durch unterschiedliche Mitarbeiter durchgeführt werden. Ferner hat die Baader Bank angemessene Risikosteuerungs- und -controllingprozesse eingerichtet, die eine Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken gemäß den Anforderungen der MaRisk gewährleisten. Diese Prozesse gestalten sich bei der Baader Bank wie folgt:

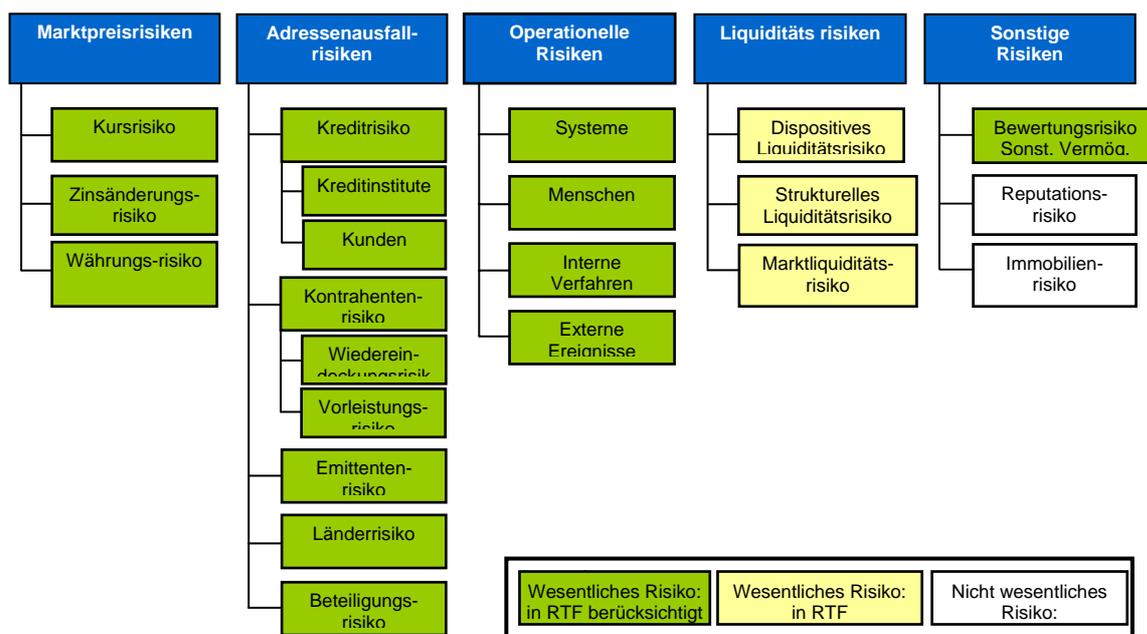
- Der **Identifizierung** von neuen Risiken wird im Rahmen des Prozesses „Aktivitäten in neuen Produkten und neuen Märkten“ Rechnung getragen. Hierbei wird von den betroffenen Unternehmensbereichen eine Prüfung der geplanten Aktivitäten durchgeführt und der entsprechende Risikogehalt identifiziert. Bestehende Aktivitäten werden einer laufenden Überprüfung unterzogen.

- Die **Beurteilung** der Risiken erfolgt dann anhand von detaillierten Analysen im Risikocontrolling, das dann gemeinsam mit dem Handel / Marktbereich ein Konzept zur Steuerung und Überwachung dieser Risiken entwickelt und dem Vorstand präsentiert. Die identifizierten Risiken werden anhand eines Value-at-Risk-Konzepts quantifiziert und deren unerwartete Verluste der Risikodeckungsmasse der Baader Bank gegenübergestellt. Hierbei wird regelmäßig die Risikotragfähigkeit von der Baader Bank überprüft.
- Durch die permanente Anrechnung der Risiken auf das Limitsystem wird den Handelsbereichen eine **Steuerung** und dem Risikocontrolling eine **Überwachung** ermöglicht.
- Die **Kommunikation** erfolgt in Form täglicher Berichte und zeitnaher Limitüberschreitungsmeldungen an die Handelsverantwortlichen und den Vorstand.

Diese Prozesse stellen sicher, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden. Weiterhin werden diese Prozesse regelmäßig überprüft und zeitnah an sich ändernde Bedingungen angepasst.

Im Folgenden werden die als wesentlich identifizierten Risikoarten kurz dargestellt:

Übersicht zu den Risikoarten (MaRisk AT 2.2 Tz. 1)



Im Zuge der Erarbeitung der Geschäfts- und Risikostrategie 2010 ergaben sich hinsichtlich der Beurteilung der Wesentlichkeit der Risiken folgende Änderungen: Sowohl das Modell- als auch das Geschäftsrisiko, die unter dem Oberpunkt Sonstige Risiken subsumiert waren, werden in Übereinstimmung zu den MaRisk AT 2.2 Tz. 1 zukünftig als eigenständige Risikoarten nicht mehr aufgeführt. In Abhängigkeit vom konkreten Gesamtrisikoprofil des Instituts werden Reputationsrisiken als nicht wesentlich eingestuft.

Adressenausfallrisiken

Bei den Adressenausfallrisiken wird zwischen den Kredit-, den Kontrahenten- und den Emittentenrisiken, sowie den Länder- und den Beteiligungsrisiken unterschieden. Hierbei wird für die Risikoarten Kredit-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko ein Gesamtlimit pro Kreditnehmereinheit auf Basis einer Bonitätsprüfung ermittelt, die tägliche Auslastung dieser Limite überwacht und vom

Risikocontrolling an den Vorstand berichtet. Für das Länder- und das Beteiligungsrisiko erfolgt eine gesonderte Überwachung der Limite. Die Bonitätsprüfung bei der Baader Bank wird anhand eines internen Ratingverfahrens durchgeführt. Für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit mit einer neuen Kreditnehmereinheit bedarf es eines schriftlichen Antrages durch den Handel und der Einreichung der jeweiligen Bonitätsunterlagen an das Risikocontrolling. Dieses erstellt dann auf Basis des Internen Ratings einen Kreditbeschluss einschließlich Limitvorschlags und legt diesen dem Vorstand zur Beschlussfassung vor.

Im Rahmen des Kreditgeschäftes im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 2 KWG werden Privat- und Firmenkunden (unechte) Lombardkredite gegen Sicherheiten gewährt. Bei diesen Sicherheiten handelt es sich i.d.R. um börsennotierte Wertpapiere, deren Beleihungswert sehr konservativ angesetzt wird, oder um Bankgarantien.

Die folgende Tabelle enthält die Kreditengagements zum 31.12.2009:

	Kreditengagements insgesamt in Mio. €	Kreditinanspruchnahme in Mio. €	Überziehungen inkl. EWB in Mio. €	Gesamte Inanspruchnahme inkl. Überziehung in Mio. €	Offene Kreditzusagen in Mio. €	Bewertete Sicherheiten in Mio. €	Risikovorsorge in Mio. €
Privatkunden	17,01	13,96	2,90	16,86	3,04	14,32	3,10
Firmenkunden	1,17	1,08	1,24	2,48	0,09	1,31	0,59
SUMME	18,18	15,04	4,14	19,34	3,13	15,63	3,69

Des Weiteren werden im Rahmen des Kreditgeschäftes nur noch Geldmarktanlagen bei Kreditinstituten getätigt. Das Kreditrisiko stellt ein wesentliches Risiko bei der Baader Bank dar. Das Value-at-Risk-Konzept basiert auf bonitätsgewichteten Risikoexposures.

Bei der Abwicklung von Handelsgeschäften kann ein Kontrahentenrisiko dadurch entstehen, dass ein Handelspartner seine entstandenen Verpflichtungen nicht vollständig erfüllt. Hierbei zu unterscheiden ist einerseits das Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall der Gegenpartei und demzufolge die Nichterfüllung der abgeschlossenen Geschäfte und andererseits das Vorleistungsrisiko, wenn die Geschäfte nicht als Zahlungs-/Lieferungsgeschäfte „Zug um Zug“ abgewickelt werden.

Die Baader Bank handelt Derivate ausschließlich über Derivatebörsen. Da die Bank aber kein Clearing Member an diesen Börsen ist, müssen die Geschäfte zwischen der Baader Bank und dem entsprechenden Clearing Member abgerechnet werden. Aus dem Erfüllungsanspruch gegenüber dem Clearing Member entsteht dann ein Adressenausfallrisiko in Form eines Wiedereindeckungsrisikos gegenüber dem Clearer. Das Wiedereindeckungsrisiko im Rahmen des Handels von Derivaten wird als wesentliches Risiko eingestuft und daher täglich überwacht und berichtet.

Bei der Abwicklung bzw. der Vermittlung von Schuldscheindarlehen, bei denen die Baader Bank im Rahmen des Kaufvertrages als Kontrahent eintritt, besteht hingegen ein Vorleistungsrisiko, da bei diesen Geschäften Zahlung und dingliche Übereignung der Urkunde zeitlich auseinander fallen. Dieses Risiko hat die Baader Bank nur gegenüber dem Verkäufer des Schuldscheindarlehen und erstreckt sich über den Zeitraum zwischen Geldzahlung und dinglicher Übereignung der Urkunde. Das Vorleistungsrisiko wird als wesentliches Risiko eingestuft und somit täglich überwacht und berichtet.

Unter dem Emittentenrisiko wird das Risiko der Bonitätsverschlechterung bzw. Ausfalls eines Emittenten verstanden. Ein Verlust aus dem Emittentenrisiko realisiert sich in einer Wertminderung der Aktien, Anleihen und Zertifikate dieses Emittenten. Aus der Bonität der jeweiligen Emittenten resultiert somit ein entsprechendes Adressenausfallrisiko, das mit Risikokapital unterlegt und limitiert wird. Es kann allerdings auf eine gesonderte Limitierung der Adressenausfallrisiken des Emittenten verzichtet werden, soweit den besonderen Kursrisiken des Emittenten im Rahmen der Limitierung der Marktpreisrisiken auf der Basis geeigneter Verfahren angemessen Rechnung getragen wird. Diese besonderen (spezifischen) Kursrisiken des Emittenten finden bei der Baader Bank Berücksichtigung, da sich ein Verlust aus dem Emittentenrisiko in einer Wertminderung der Wertpapiere dieses Emittenten im Rahmen der tägliche GuV realisiert und dieser Verlust im Rahmen des Marktpreisrisikos die entsprechenden Marktpreislimate reduziert und somit auf das für das Marktpreisrisiko zur Verfügung stehende Risikokapital angerechnet wird. Eine Ausnahme stellen die Zinsprodukte in der Liquiditätsreserve dar. Hier erfolgt eine gesonderte Berechnung und Messung des Emittentenrisikos, welche nicht durch das Marktpreisrisiko gem. Value-at-Risk (VaR) berücksichtigt wird. Hintergrund ist der im Vergleich zu anderen Bereichen des Handelsbuches längere Anlagezeitpunkt.

Länderrisiken beinhalten alle Risiken internationaler Geschäfte, deren unmittelbare Risikoursachen aus dem ökonomischen, sozialen und/oder politischen Umfeld eines bestimmten ausländischen Landes hervorgehen und die spezifisch für das betrachtete Land (oder die geographische Region, in dem sich das Land befindet) sind. Der Begriff des Länderrisikos umfasst damit ökologische, politische und ökonomische Risiken. Diese Risikoart wird als wesentliches Risiko betrachtet, mit Risikokapital unterlegt und deren Limite täglich überwacht.

Das Risiko der strategischen Beteiligungen wird bei der Baader Bank als wesentlich betrachtet und anhand des Marktkurses bzw. spezieller Analysen (Discounted Cash Flow, Peer Group) überwacht.

Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Wertschwankung der betrachteten Position aufgrund sich ändernder Marktpreise, wie z.B. Aktienkursänderungen, Devisenkursänderungen, Zins- und Volatilitätsänderungen verstanden. Zum Jahresende bestanden im Handelsbuch folgende Risikopositionen in Mio. €Marktwert:

KASSAMARKT		TERMINMARKT	
Aktien	16,18	Optionen	0,00
Renten	144,05	Futures	-6,25
Fonds, Index- und fonds-ähnliche Zertifikate	11,55	Swaps	0,56
Verbriefte Derivate	1,64		

Die Marktpreisrisiken werden durch ein Value-at-Risk-Modell basierend auf Monte-Carlo-Simulationen gemessen (i.d.R. 1 Tag Haltedauer, 99 % Konfidenzniveau). Als eingehender Risikoparameter kommt eine Varianz-Kovarianz Matrix basierend auf eigenen Zeitreihen zur Anwendung, die exponentiell gewichtet Eingang findet.

In den vergangenen Jahren wurden die folgenden VaR-Werte in Mio. € berechnet:

Value-at-Risk der Handelsbereiche	2009	2008	2007	2006	2005
VaR per Jahresultimo	1,48	2,34	1,18	0,78	0,83
Minimaler VaR	1,15	0,88	0,94	0,68	0,51
Maximaler VaR	3,60	2,54	2,58	2,84	1,46
Durchschnittlicher VaR	1,91	1,35	1,23	1,19	0,84

Gem. MaRisk wird im Rahmen des Backtestings (clean Backtesting) anhand des Verhältnisses zwischen den VaR-Werten und Marktwertveränderungen der Position auf Grundlage tatsächlicher Kursänderungen die Güte des VaR-Modells permanent überprüft. Die Anzahl der sogenannten Ausreißer aus dem Backtestings liegt per 31.12.2009 unterhalb der als kritisch definierten Grenze. Somit ist davon auszugehen, dass die Ausreißer rein zufällig waren und das Modell korrekt ist. Darüber hinaus erfolgt eine Überprüfung des Modells auf Basis des so genannten Dirty Backtestings. Dabei werden die tatsächlich aufgetretenen täglichen Erträge den Value-at-Risk-Werten der Handelsbereiche gegenübergestellt.

Derzeit werden Stresstests für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken quartalsweise durchgeführt und deren Ergebnisse im Rahmen des MaRisk-Berichts an den Vorstand und das Aufsichtsorgan berichtet. Diese werden regelmäßig überprüft und deren Ergebnisse fließen in das Risikotragfähigkeitskonzept ein.

Operationelle Risiken

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Hierzu gehören auch Rechtsrisiken. Ausgenommen sind strategische und Reputationsrisiken. Das Operationelle Risiko wird bei der Baader Bank als wesentliches Risiko eingestuft.

Die Einschätzung des Risikopotenzials, d.h. die Identifizierung und Bewertung von operationellen Risiken wird anhand der von den Op Risk Managern auszufüllenden Fragebögen bzw. durch spezielle Self Assessments durch das Risikocontrolling vorgenommen. Die aus den Erhebungen resultierenden Ergebnisse werden zunächst dem Sicherheitskomitee der Baader Bank vorgelegt, welches dem Vorstand Maßnahmen vorschlägt. Der Vorstand gibt gegebenenfalls den Auftrag an das Sicherheitskomitee zu deren Umsetzung. Die Ergebnisse sind Gegenstand des quartalsweisen MaRisk-Berichts an den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Neben dem Ausfüllen der Fragebögen ist es die Aufgabe der Op Risk Manager, eingetretene Schäden aus operationellen Risiken zu melden. Bedeutende Schadensfälle werden unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Maßnahmen daraus werden ebenfalls quartalsweise im MaRisk-Bericht gemeldet. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Schäden mit einer Gesamtsumme von T€335 gemeldet. Der größte Einzelschaden betrug hierbei T€135 und ist der Basel II Kategorie Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement zuzuordnen.

Zum Jahresende sind folgende nennenswerten Rechtsstreitigkeiten mit wesentlichen finanziellen Risiken bekannt:

Im Sommer 2008 wurden für 45 Kunden, die von deren Anlageberater an die Baader Bank vermittelt wurden, Zwangsglattstellungen wegen Nichterfüllung der Nachschussverpflichtungen vorgenommen.

Diese Engagements waren aufgrund des starken Kursverfalls zum Zeitpunkt der Glattstellungen nicht mehr ausreichend besichert, so dass im Jahresabschluss 2008 für die ungedeckten Krediteile Einzelwertberichtigungen gebildet wurden. Mit einigen Kunden konnten zwischenzeitlich Vergleichsvereinbarungen getroffen werden.

Derzeit klagen jedoch einige Kunden des Anlageberaters, die ein Depot bei der Baader Bank unterhalten haben, gegen die Baader Bank auf Schadenersatz, u.a. wegen mangelhafter Risikoauflärung bzw. ungerechtfertigter Sicherheiteninanspruchnahme. Für die Rechtsrisiken und mögliche Forderungsausfälle besteht eine angemessene Risikovorsorge.

Bewertungsrisiken

Unter dem Bewertungsrisiko wird das Risiko verstanden, dass der Marktwert einzelner Bilanzpositionen sinkt und somit eine Wertberichtigung notwendig wird. Da auch spezielle Vermögensgegenstände wie beispielsweise Skontren dem Risiko eines Wertverlustes unterliegen, wird dieses Risiko als wesentlich betrachtet und mit Risikokapital unterlegt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich aufgrund mangelnder Liquidität von Handelsprodukten oder aufgrund mangelnder eigener Liquidität auftreten.

Beispielsweise existieren Wertpapiere mit unterschiedlicher Marktliquidität. Eine geringe Marktliquidität in einzelnen Handelsprodukten führt dazu, dass Transaktionen in diesen Produkten sowohl zum Etablieren als auch zum Auflösen von Positionen aufgrund der geringen oder nicht vorhandenen Marktliquidität beeinträchtigt oder nicht möglich sind. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, werden vom Risikocontrolling in regelmäßigen Abständen Auswertungen erstellt und an den betroffenen Vorstand kommuniziert, welche als Entscheidungsgrundlage für erforderliche Maßnahmen dienen.

Die Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen erfolgt im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätsdisposition der Bank im Bereich Treasury. Die enge Abstimmung des Wertpapierhandels mit Treasury sichert eine Koordination der täglichen Zahlungsströme aus diesen Bereichen. Besondere Liquiditätsbelastungen aus anderen Bereichen werden unverzüglich angezeigt. Des Weiteren wird täglich ein Liquiditätsstatus mit der aktuellen Liquiditätssituation erstellt. Der mittel- bis langfristige Liquiditätsüberschuss der Bank wird regelmäßig ermittelt, berichtet und dient zur Disposition der überschüssigen Liquidität sowie zum Treffen der entsprechenden Anlageentscheidung. Der kurzfristige Liquiditätsbedarf ist bei der Baader Bank durch diverse Kreditlinien und die Begebung von Schuldscheindarlehen gesichert.

Die Risikostrategie für 2010 zielt auf eine weitere Verbesserung des Liquiditätsmanagements ab. Der Bereich Treasury soll die Liquiditätssituation der Baader Bank stabilisieren und die Liquiditätsdisposition mittel- bis langfristig weiter ausbauen.

5. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems der Baader Bank AG

Das interne Kontrollsystem der Baader Bank umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Bei der Baader Bank besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem. Der Vorstand der Baader Bank mit seiner Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat hierfür insbesondere die in der Baader Bank geführten Bereiche Risikocontrolling, Rechnungswesen und Controlling und Personal als Verantwortliche des internen Steuerungssystems der Baader Bank beauftragt.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems im Baader-Konzern. Neben manuellen Prozesskontrollen – wie z.B. dem „Vier-Augen-Prinzip“ – sind auch die maschinellen IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Weiterhin werden durch spezifische Konzernfunktionen wie Compliance und Rechtsabteilung prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt.

Der Aufsichtsrat und die Konzern-Revision der Baader Bank sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im Baader-Konzern eingebunden.

Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist mit Bezug auf die Konzernrechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden unter Punkt 1. Grundsätze des Risikomanagements im Risikobericht gegeben.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt bei der Baader Bank im Wesentlichen durch folgende rechnungslegungsrelevante Software:

Die Durchführung der Finanzbuchhaltung erfolgt unter Einsatz der Standard-Software SAGE Office Line der Firma SAGE, Frankfurt am Main. Die Lohnbuchhaltung erfolgt mit Hilfe des Lohnabrechnungsmoduls der Software SAGE.

Die Buchung und Abstimmung der Wertpapiergeschäfte und Geldumsätze erfolgt mit Hilfe der Software DECIDE der Firma pdv Financial Software GmbH, Hamburg, Kundengeschäfte werden mit Hilfe der Software Brokerbase der Firma Brokerbase GmbH, Ratingen, gebucht. Als Schnittstellenprogramm zur Finanzbuchhaltung wird die von der Firma git GmbH, Lohr, entwickelte Software KoLiBRI (Kontenüberwachung, Lieferüberwachung, Bestandsabstimmung, Rechnungswesen, Informationssystem) genutzt.

KoLiBRI übernimmt in diesem Zusammenhang folgende Aufgaben:

- Extraktion und Weiterverarbeitung der rechnungslegungsrelevanten Daten aus dem positionsführenden System DECIDE und sowie aus Brokerbase für die Kundengeschäfte
- Weiterverarbeitung der Kontoauszüge der Abwicklungsbanken,
- tägliche Abstimmung der Wertpapierbestände und Wertpapierumsätze auf Einzeltransaktionsbasis zwischen DECIDE und den Abwicklungsbanken
- Übergabe der rechnungslegungsrelevanten Daten täglich als Summensätze pro Hauptbuchkonto durch eine Datenschnittstelle an die SAGE Finanzbuchhaltung.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der Baader Bank werden durch die Tochterunternehmen die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte, insbesondere zeitkritisch zum Ende des Geschäftsjahres, auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Aus den Mitarbeitern notwendigerweise eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden können weitere rechnungslegungsbezogene Risiken resultieren. Auch aus der Auslagerung und Übertragung von rechnungslegungsspezifischen Aufgaben auf Dritte können sich spezifische Risiken ergeben.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin ist gewährleistet, Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Regelungsaktivitäten stellen ebenfalls sicher, dass durch die Buchungsunterlagen verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Die Dokumentation der Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung erfolgt im Intranet der Baader Bank mit Hilfe dem „Baader Weisungssystem“.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand des unternehmenseigenen, monatlichen Berichtssystems. Die organisatorische Trennung von Handels-, Abwicklungs-, Risikocontrolling- und Rechnungswesenfunktionen und deren Wahrnehmung durch verschiedene Abteilungen reduziert die Möglichkeit zu Verstößen oder Unregelmäßigkeiten. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld der Baader Bank und der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

Die Bilanzierungsvorschriften im Baader-Konzern regeln einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) auf Einzelabschlussebene sowie nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf Konzernebene die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalverwendungsrechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen.

Die Bilanzierungsvorschriften des Baader-Konzerns regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt.

Der Regelungsumfang erstreckt sich auf der Ebene des Baader-Konzerns unter anderem auch auf die zentrale Festlegung der für die Bewertung von Pensions- oder sonstigen Rückstellungen anzuwendenden Parameter. Weiterhin erfolgt auf Konzernebene auch die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht (einschließlich wesentlicher Ereignisse nach dem Bilanzstichtag).

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die bei der Baader Bank festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung sowohl im Einzelabschluss als auch im Konzernabschluss. Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden und führen dann zur eingeschränkten Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, so dass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme nicht die absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung gewährleisten kann.

13. Prognosebericht

Die Baader Bank hat im vergangenen Jahr ihre Position als führender Spezialist im Wertpapierhandel und größte Börsenmaklergesellschaft in Deutschland ausgebaut. Als Unternehmen, das den Anspruch hat, Maßstäbe in seiner Branche zu setzen, verfolgt die Baader Bank seit einigen Jahren erfolgreich die Strategie, um ihre Kernkompetenz des Wertpapierhandels herum ergänzende oder verwandte Dienstleistungen anzubieten und damit neue Ertragsfelder zu generieren.

Erklärtes Ziel bleibt es, die Anzahl der Skontren sowie die Marktanteile an den inländischen Börsen zu erhöhen, insbesondere durch die Erhöhung der Anzahl an Zweitlistings. Um dem Margendruck im Börsenhandel entgegenzuwirken, werden ständig Möglichkeiten zur Reduktion der Handels- und Abwicklungskosten evaluiert.

Es ist weiter davon auszugehen, dass sinkende Margen, hohe Investitionskosten und aufsichtsrechtliche Auflagen zu einem zunehmenden Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck innerhalb der europäischen Finanzbranche führen werden. Für die kommenden Jahre wird erwartet, dass sich der Konzentrationsprozess bei den Börsen, Handelsplätzen und Finanzinstituten auf nationaler und europäischer Ebene weiter fortsetzt. Die Baader Bank ist gut vorbereitet, um diese Entwicklung aktiv mit zu gestalten.

Entscheidend für das Geschäft der Baader Bank aber werden auf absehbare Zeit die Auswirkungen der Finanzmarktkrise sein, unter deren massiven Einfluss die Branche bereits 2008 geraten ist. Die Finanzmarktkrise hat dabei die Kreditfähigkeit der Banken und den Wertpapierhandel stark negativ beeinflusst.

Die Baader Bank geht weiter davon aus, dass die Finanzmarktkrise und ihre Folgen mittel- bis langfristig das wirtschaftliche Umfeld beeinträchtigen werden. Die Auswirkungen auf die Baader Bank selbst aber sind differenziert zu betrachten. Zunächst muss festgestellt werden, dass die Baader Bank in ihrem Kern nicht unmittelbar von der Krise betroffen war und ist, weil das Institut zu keinem Zeitpunkt in Subprime-Papieren investiert war. Dennoch wird sich der durch die Krise ausgelöste

Vertrauensverlust von Anlegern in Wertpapiergattungen wie Aktien, verbrieften Derivaten und Fonds auf das Kerngeschäft der Baader Bank, den Börsenhandel (Skontroführung), weiter auswirken.

Im Aktienbereich wird das Geschäft der Baader Bank stark davon abhängen, ob die Anleger den Märkten wie während der Hausse 2009 vorwiegend fern bleiben oder sich wieder verstärkt engagieren. Angesichts der großen Mengen an „billigem Geld“, das im Umlauf ist (staatliche Finanzhilfen an private Banken), könnte der Schein vom Aufschwung auch trügen. In diesem Zusammenhang wird entscheidend sein, wie es Nationalstaaten und Notenbanken gelingen wird, ihre geplanten Exit-Strategien aus der Politik des billigen Geldes umzusetzen.

Im Handel mit verbrieften Derivaten, den die Baader Bank an der Zertifikate-Börse Scoach in Frankfurt betreibt, dürfte die führende Marktposition unter den dort agierenden Spezialisten gehalten werden. Für 2010 ist auf Grund einer zu erwartenden sinkenden Volatilität und rückläufiger Ordervolumina aber mit Umsatzrückgängen zu rechnen. Positiv dürften sich die im Aufbau befindlichen neuen Ordertypen im außerbörslichen Geschäft auswirken.

Für 2010 ist im Rentenbereich von einer weiterhin regen Emissionstätigkeit auszugehen, da sowohl die Staaten als auch die Unternehmen den Kapitalmarkt weiterhin zur Finanzierung ihrer Vorhaben stark in Anspruch nehmen müssen. Viele Unternehmen haben nur die Möglichkeit der Emission einer Anleihe, sich die nötigen finanziellen Mittel auf dem Kapitalmarkt zu besorgen. Da die Baader Bank vor allem im Handel mit Unternehmensanleihen über eine breite Kundenstruktur verfügt, rechnet das Institut damit, von dieser zu erwartenden Entwicklung zu profitieren. Die Baader Bank wird des Weiteren ihren Fokus darauf richten, im institutionellen Vermittlungsgeschäft Renten ihre Kunden- und Produktbasis weiter zu verbreitern.

Auch die Strategie, sich vorwiegend im Handel mit Staatsanleihen aus der zweiten Reihe zu engagieren, sollte weiterhin positive Früchte tragen. Die Baader Bank geht davon aus, dass es durch Bonitätsherabstufungen von Ländern gerade in diesem Bereich im ersten Halbjahr 2010 zu einer hohen Volatilität kommen könnte. Es ist darüber hinaus zu erwarten, dass 2010 wieder viele Daueremittenten die Ausgabe von Hypothekenanleihen zur Refinanzierung nutzen werden. Ein weiteres Ziel ist der Auf- und der Ausbau des Geschäfts mit Fremdwährungsanleihen. Erste Schritte in diese Richtung wurden bereits 2009 in auf US-Dollar, englische Pfund, norwegische und schwedische Kronen lautende Titel gemacht.

Bei der Bewerbung um eine Teilnahme an dem Projekt der Deutschen Börse AG, den Rentenhandel ergänzend zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse auf der elektronischen Handelsplattform Xetra-Renten zu installieren, war die Baader Bank zunächst leer ausgegangen. Es bleibt zunächst abzuwarten, ob sich das Modell Xetra-Renten als ernst zu nehmende Konkurrenz für den Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse („Parketthandel“), wo die Baader Bank als Skontroführer für Renten tätig ist, erweisen wird. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor für das Projekt Xetra-Renten ist der Ausgang des Rechtsstreits, den zwei Skontroführer, die bei der Zuteilung ebenfalls leer ausgegangen sind, gegen die Deutsche Börse führen.

Für die in dem Ressort „Kunden und Produkte“ zusammengefassten handelsaffinen Bankdienstleistungen Kommissionshandel, Einlagen- und Kreditgeschäft sowie das Konto- und Depotgeschäft wird trotz der nicht überwundenen Finanzmarktkrise von weiteren Fortschritten im operativen Geschäft ausgegangen. Die Positionierung als führender Dienstleister für Vermögensverwalter, Fondsmanager und institutionelle Kunden soll zielgerichtet weiterentwickelt werden.

Um den Weg zur Realisierung der ehrgeizigen Geschäftsziele weiter zu ebnen, wird es erforderlich sein, die internen Ressourcen an das wachsende operative Geschäft anzupassen und in erheblichem Umfang in die technische Infrastruktur zu investieren. Besonderes Augenmerk wird hier auf die Optimierung der Prozesse gelegt.

Wegen des weiter dynamischen Wachstums der handelsaffinen Bankdienstleistungen erwartet die Geschäftsleitung eine positive wirtschaftliche Entwicklung und eine steigende Profitabilität dieses Geschäftsbereichs mit einem zunehmend höheren Anteil am Konzernergebnis.

Weiter anhalten dürfte der Konkurrenz- und Preisdruck im Emissionsbereich. Dieser Entwicklung begegnet die Baader Bank durch den Ausbau der Distributionskanäle, die Expansion in Auslandsmärkte und die Pflege der Reputation als Qualitätsanbieter. In der Wertschöpfungskette wird der Schwerpunkt verstärkt auf die Produkte mit hohem Ergebnisbeitrag gelegt (insbesondere Beratung und Strukturierung, Platzierungsgeschäft, Wertpapiertechnik, Betreuung im Sekundärmarkt), während Produkte mit niedrigem Wertschöpfungsbeitrag oder hohem Risiko ausgelagert bleiben.

Trotz der Dubai-Krise rechnet die Baader Bank damit, über ihre Beteiligung an der Gulf Baader Capital Markets S.A.O.C., Muscat, mittel- und langfristig von der Dynamik der Kapitalmärkte am Arabischen Golf zu profitieren. Deshalb wird sich die Baader Bank weiterhin in der Region engagieren.

Wesentlich weniger zuversichtlich wird die Entwicklung der Geschäftspotenziale für die Baader Bank in Indien gesehen. Nachdem sich die Erwartungen nicht erfüllt haben, sollen die dortigen Aktivitäten der Baader Bank eingestellt werden.

Der Baader Bank ist es im Berichtsjahr gelungen, die Bandbreite der eigenen Geschäftsfelder zu verbessern und weiterzuentwickeln und sich durch die Erweiterung der Angebotspalette zunehmend gegen Marktschwankungen abzusichern. Selbst wenn die Finanzkrise länger als erwartet andauern sollte und die Erwartungen an die Entwicklung des Marktumfelds nicht eintreffen sollten, rechnet die Baader Bank damit, auch 2010 positive Ergebnisse erzielen zu können.

Für die Jahre nach 2010 werden wieder ein moderates Wachstum der Weltwirtschaft und eine Beruhigung der Kapitalmärkte erwartet. Unter diesen Prämissen geht der Vorstand der Bank ab 2011 von einer Steigerung der Erträge und des Ergebnisses aus.

Damit wird sich die vor Jahren eingeschlagene Strategie auszahlen, sich möglichst breit über viele Dienstleistungen rund um das Wertpapier hinweg aufzustellen.

Unterschleissheim, den 17.03.2010
Baader Bank AG
Der Vorstand

Uto Baader, Nico Baader,
Dieter Brichmann, Stefan Hock, Dieter Silmen

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich vom Vorstand regelmäßig über die Lage der Baader Bank Aktiengesellschaft und des Konzerns unterrichten lassen und die Arbeit des Vorstands überwacht und begleitet. Der Vorstand hat dabei den Aufsichtsrat sowohl schriftlich wie auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, über die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichtet und mit ihm hierüber beraten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs und der Ergebnisentwicklung von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft. In Entscheidungen wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden.

Die strategische Ausrichtung mit dem Ziel zusätzliche Erträge zu generieren, die Neustrukturierung von bestehenden Geschäftsfeldern und die Aufnahme neuer Aktivitäten wurden vom Aufsichtsrat intensiv begleitet. Zudem unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat in seinen monatlichen Berichten fortlaufend über die wichtigsten Kennzahlen zur finanziellen Entwicklung und der Risikosituation der Baader Bank Aktiengesellschaft und des Konzerns. Gegenstand regelmäßiger Beratungen waren die Unternehmenszahlen, die Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns einschließlich der Tochterunternehmen, sowie die Entwicklung sämtlicher Geschäftsbereiche. Soweit auf Grund gesetzlicher, satzungsgemäßer Vorschriften oder nach der Geschäftsordnung erforderlich, erteilte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung seine Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Einzelvorgängen. Der Aufsichtsrat hat sich auch über die Entwicklung und Auswirkung der Wirtschaftskrise informieren lassen.

Im Berichtsjahr haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildeten die organisatorische und strategische Entwicklung und Ausrichtung des Konzerns, dabei wurde insbesondere die Entwicklung der strategischen Beteiligungen im In- und Ausland intensiv begleitet. Weitere Themen waren auch die Positionierung der Baader Bank Aktiengesellschaft, ihre finanzielle Entwicklung und die ihrer Tochterunternehmen, wichtige Geschäftsereignisse sowie die aktuellen Veränderungen im Börsenumfeld. Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den Sitzungen über Vorhaben informiert, die von besonderer Bedeutung waren. Sofern erforderlich, wurden Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle berichten lassen. Ihm wurden die Protokolle der Vorstandssitzungen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsrat behandelte regelmäßig das Thema Corporate Governance. Der Aufsichtsrat hat die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex grundsätzlich anerkannt. Er hat in seiner Sitzung am 15.12.2009 gemeinsam mit dem Vorstand eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und die Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erläutert. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Veröffentlichung im Geschäftsbericht und auf der Internetseite der Baader Bank Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 15.12. 2009 eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit mit positivem Ergebnis durchgeführt. Der Aufsichtsrat hat sich auch davon überzeugt, dass die Baader Bank Aktiengesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr die Empfehlungen des Corporate Governance

Kodex gemäß ihrer Entsprechenserklärung gleichen Datums erfüllt hat. Interessenskonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Die von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer Clostermann & Jasper Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, haben den Jahresabschluss und den Lagebericht der Baader Bank AG zum 31.12.2009 sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31.12.2009 nach HGB-Grundsätzen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden rechtzeitig die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns übersandt. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Bilanzsitzung des Aufsichtsrats den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der Baader Bank Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss mit Konzernlagebericht und den Abhängigkeitsbericht unter Einbeziehung des Prüfungsberichts intensiv geprüft. Die Prüfungsberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der heutigen Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der Baader Bank Aktiengesellschaft und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Der Abschlussprüfer stellte Umfang und Schwerpunkte der Abschlussprüfung dar und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems vorlägen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Abhängigkeitsbericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Die Abschlussprüfer Clostermann & Jasper Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen haben den Abhängigkeitsbericht des Vorstands entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt: "Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss 2009 in seiner heutigen Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss 2009 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten, 12 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2009 einvernehmlich mit dem Vorstandsmitglied Stefan Hock entschieden, den Bereich Kapitalmarktdienstleistungen umzustrukturieren und den am 31.12.2010 endenden Vorstandsvertrag von Herrn Stefan Hock nicht zu verlängern.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die verantwortungsbewusste und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unterschleißheim, den 29. März 2010

Der Aufsichtsrat

Dr. Horst Schiessl
Vorsitzender

Baader Bank Aktiengesellschaft, Unterschleissheim
Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

	31.12.2009	31.12.2008
	€	T€
1. Barreserve		
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken	670.522,25	16
darunter:		16
bei der Deutschen Bundesbank €670.522,25	670.522,25	
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	54.350.410,41	85.284
b) andere Forderungen	500.000,00	500
	54.850.410,41	85.784
3. Forderungen an Kunden	31.944.032,85	3.405
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert €0,00		
Kommunalkredite €0,00		
an Finanzdienstleistungsinstitute €0,00		
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Anleihen und Schuldverschreibungen		
aa) von öffentlichen Emittenten	22.630.561,00	1.381
darunter:		
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank €14.556.328,41		
ab) von anderen Emittenten	157.960.018,11	9.556
darunter:	180.590.579,11	10.937
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank €144.142.145,74		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	41.004.265,49	46.280
5. Wertpapiere		
6. Beteiligungen	7.952.121,38	7.633
darunter:		
an Kreditinstituten €0,00		
an Finanzdienstleistungsinstituten €6.686.386,41		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.074.169,26	28.743
darunter:		
an Kreditinstuten €0,00		
an Finanzdienstleistungsinstituten €14.074.169,26		
8. Immaterielle Anlagewerte	34.684.455,40	35.614
9. Sachanlagen	18.865.086,19	19.832
10. Eigene Aktien oder Anteile	1.478.909,64	1.032
rechnerischer Wert €529.764		
11. Sonstige Vermögensgegenstände	15.299.374,49	20.188
12. Rechnungsabgrenzungsposten	904.749,01	581
Summe Aktiva	402.318.675,48	260.045

Passiva

		31.12.2009	31.12.2008
	€	€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber			
1. Kreditinstituten			
a) täglich fällig	5.624.612,26		57.326
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>26.637.343,78</u>		<u>12.210</u>
		32.261.956,04	69.536
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	98.842.854,69		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>96.004.571,78</u>		
		194.847.426,47	21.120,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten			
		5.733.668,47	8.689
4. Rechnungsabgrenzungsposten			
		31.924,20	0
5. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	9.441.567,00		9.405
b) Steuerrückstellungen	94.136,34		1.056
c) andere Rückstellungen	<u>8.839.117,56</u>		<u>9.638</u>
		18.374.820,90	20.099
6. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	45.908.682,00		45.909
b) Kapitalrücklage	31.431.265,61		31.431
c) Gewinnrücklagen			
ca) Rücklage für eigene Anteile	1.478.909,64		1.032
cb) andere Gewinnrücklagen	<u>50.070.000,00</u>		<u>44.570</u>
	51.548.909,64		45.602
d) Bilanzgewinn	22.180.022,15		<u>17.659</u>
		151.068.879,40	140.601
Summe Passiva		<u>402.318.675,48</u>	<u>260.045</u>

Eventualverbindlichkeiten

a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		3.258.181,97	20.170.000,00
--	--	--------------	---------------

Baader Bank Aktiengesellschaft, Unterschleissheim
Gewinn- und Verlust-Rechnung
für die Zeit vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

	2009	2008
	€	T€
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.483.723,13	720
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>5.752.418,20</u>	<u>230</u>
	7.236.141,33	950
2. Zinsaufwendungen	<u>-4.271.353,31</u>	-1.389
	2.964.788,02	-439
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	466.547,81	972
b) Beteiligungen	<u>51.000,00</u>	<u>88</u>
	517.547,81	1.060
4. Provisionserträge	38.549.516,36	44.769
5. Provisionsaufwendungen	<u>-18.739.197,19</u>	-15.611
	19.810.319,17	29.158
6. Nettoertrag aus Finanzgeschäften	71.767.165,06	59.800
7. Sonstige betriebliche Erträge	3.958.399,57	2.727
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	-	
aa) Löhne und Gehälter	36.503.877,01	-36.572
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung €-414.149,48	<u>-3.447.005,48</u>	<u>-4.750</u>
	-39.950.882,49	-41.322
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>-26.308.777,52</u>	<u>-27.835</u>
	-66.259.660,01	-69.157
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	<u>-8.079.784,32</u>	<u>-8.175</u>
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.248.643,69	-339

	€	2009 €	2008 T€
Übertrag		23.430.131,61	14.635
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-5.220.754,99	-4.287
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		979.860,03	13
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-1.329.358,32	-2.984
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbunden Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		64.010,17	213
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-3.458.706,90	0
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		14.465.181,60	7.590
17. Außerordentliche Erträge		0,00	8.650
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.543.979,42		-828
19. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen	-99.682,12		-87
20. Jahresüberschuss		12.821.520,06	15.325
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		9.437.136,71	2.433
22. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen			
a) Rücklage für eigene Anteile	68.143,89		71
		68.143,89	71
23. Einstellung in Gewinnrücklagen			
a) in die Rücklage für eigene Anteile	-146.778,51		-170
		-146.778,51	170
24. Bilanzgewinn		22.180.022,15	17.659

Anhang 2009

I. Grundlagen

Der Jahresabschluss zum 31.12.2009 ist unverändert zum Vorjahr nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung des Bankbilanzrichtlinien-Gesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt worden. Die Regelungen des Aktiengesetzes wurden beachtet.

Die Baader Bank AG wird in den Konzernabschluss der Baader Beteiligungs GmbH, Unterschleissheim, zum 31.12.2009 einbezogen, der beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht wird.

II. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Im Einzelnen werden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Posten des Jahresabschlusses, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, werden gemäß § 340 h HGB umgerechnet. Dabei werden die Fremdwährungsbeträge zu den gestellten Referenzkursen (Kassamittelkurs) der Europäischen Zentralbank, Frankfurt am Main, am 31.12.2009 umgerechnet.

Derivative Finanzgeschäfte wurden wie folgt bilanziert und bewertet:

- Gezahlte Optionsprämien aus dem Kauf von Kauf- bzw. Verkaufsoptionen werden als Sonstige Vermögensgegenstände bilanziert und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.
- Vereinnahmte Optionsprämien aus dem Verkauf von Kauf- bzw. Verkaufsoptionen werden als Sonstige Verbindlichkeiten bilanziert und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.
- Marginforderungen aus Futuregeschäften werden als Sonstige Vermögensgegenstände bilanziert und zum Nennbetrag bewertet.
- Marginverpflichtungen aus Futuregeschäften werden als Sonstige Verbindlichkeiten bilanziert und zum Nennbetrag bewertet.
- Die Ansprüche oder die Verpflichtungen gegenüber einem Dritten aus einem Indexswap werden als Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen und werden auf Basis des zum Bilanzstichtag ermittelten Indexwertes bewertet. Ferner werden die Ansprüche oder die Verpflichtungen aus einem Indexswap durch ein eigenes Referenz-Portfolio abgesichert, so dass hierdurch eine geschlossene Bewertungseinheit (Macro-Hedge) besteht.

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden werden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Risikovorsorgen durch Bildung von Einzelwertberichtigungen für notleidende Forderungen werden entsprechend dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht in ausreichendem Maße getroffen.

Der Bestand an Wertpapieren wird mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapier-Kassageschäfte und derivative Finanzgeschäfte werden im Rahmen der Wertpapierbuchhaltung valutagerecht gebucht. Dabei werden Kursrisiken aus bestehenden Long- oder Short-Positionen aufwandswirksam verarbeitet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen auf den beizulegenden Wert angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einem jährlichen Sammelposten erfasst und über 5 Jahre einmal jährlich linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von €150,00 (netto) werden sofort erfolgswirksam im Aufwand erfasst.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag, vermindert um erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen, angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen sind mit dem Teilwert der Versorgungsverpflichtung bei einem unterstellten Rechnungszins von 4,5 % bilanziert. Damit weicht die Handelsbilanz von dem steuerlich anerkannten Teilwert (Rechnungszins 6 %) gemäß § 6a EStG ab. Als Rechnungsgrundlagen wurden sowohl für die Handels- als auch für die Steuerbilanz zum 31.12.2009 die Klaus Heubeck „Richttafeln“ 2005G verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Im Vergleich zum Vorjahr ist darauf zu achten, dass die ehemalige Tochter Baader Service Bank GmbH rückwirkend zum 01.01.2009 auf die Baader Bank AG verschmolzen wurde. Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr enthalten nicht die Salden der ehemaligen Baader Service Bank GmbH.

III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung der AG

Fremdwährungsvolumina

Am Bilanzstichtag bestehen Vermögensgegenstände in Fremdwährung in Höhe von umgerechnet T€ 26.353 (Vorjahr T€ 152). Dabei handelt es sich vor allem um Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Forderungen gegenüber Kunden. Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, bestehen zu T€25.951 (Vorjahr T€31). Hierbei handelt es sich um Marginverpflichtungen.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen aus Bankguthaben in Höhe von T€ 54.324 und aus sonstigen Forderungen in Höhe von T€526. Sie beinhalten keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden belaufen sich auf insgesamt T€31.944 und beinhalten Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von €139.905,30.

Restlaufzeitengliederung

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate €	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr €	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre €	mehr als 5 Jahre €	im Folgejahr fällig werdend €
Andere Forderungen an Kreditinstitute	500.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden	19.403.960,19	12.181.241,05	340.619,50	18.212,11	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					44.322.563,28
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	296.625,00	15.040.000,00	0,00	11.300.718,78	0,00
Verbindlichkeiten ggü. Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	0,00	43.937.570,07	52.067.001,71	0,00

Alle anderen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind täglich fällig.

Aufgliederung der börsenfähigen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:

	Börsenfähig €	börsennotiert €	nicht börsennotiert €	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	180.590.579,11	180.590.579,11	0,00	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.223.359,34	22.209.619,72	13.013.739,62	0,00
Beteiligungen	6.647.471,63	102,26	6.647.369,37	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.310.469,26	0,00	14.310.469,26	0,00

Anlagevermögen

Gemäß dem Schreiben der BaFin vom 16.08.2005 hat die Bilanzierung von Software beim Anwender auch für Banken unter der Position Immaterielle Anlagewerte zu erfolgen. Die BaFin nimmt in ihrem Schreiben Bezug auf die entsprechende Stellungnahme des Hauptfachausschusses des Institutes der Wirtschaftsprüfer. In Übereinstimmung mit diesem Schreiben weist die Baader Bank AG seit dem 31.12.2005 ihre EDV-Standard-Software unter den Immateriellen Anlagewerten aus.

Der aktivierte Geschäftswert der ehemaligen DBM Deutsche Börsenmakler GmbH und der Baader Service Bank werden über 10 Jahre linear abgeschrieben. Grund dieser Nutzungsdauer ist die langfristige Planung der Baader Bank AG, die auf 10 Jahre begrenzt ist.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlagevermögens zeigt im Folgenden das Anlagengitter:

Anlagegitter

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Aufgelaufene Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Stand	Stand	Stand
	01.01.2009				31.12.2009	01.01.2009				31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Anlagewerte												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	40.276.973,59	1.575.610,73	2.461.237,76	0,00	39.391.346,56	21.304.997,39	4.621.780,69	2.461.125,19	0,00	23.465.652,89	15.925.693,67	18.971.976,20
2. Geschäfts- und Firmenwerte	18.410.685,30	4.149.462,29	0,00	0,00	22.560.147,59	1.841.069,30	2.256.015,29	0,00	0,00	4.097.084,59	18.463.063,00	16.569.616,00
3. Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Anlagewerte	72.165,71	233.533,02	10.000,00	0,00	295.698,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	295.698,73	72.165,71
	58.759.824,60	5.958.606,04	2.471.237,76	0,00	62.247.192,88	23.146.066,69	6.877.795,98	2.461.125,19	0,00	27.562.737,48	34.684.455,40	35.613.757,91
B. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	23.758.604,48	102.835,35	0,00	0,00	23.861.439,83	5.289.859,42	859.802,00	0,00	0,00	6.149.661,42	17.711.778,41	18.468.745,06
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.203.238,83	132.878,46	1.008.812,80	0,00	4.327.304,49	3.839.559,41	342.186,34	1.007.749,04	0,00	3.173.996,71	1.153.307,78	1.363.679,42
3. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	28.961.843,31	235.713,81	1.008.812,80	0,00	28.188.744,32	9.129.418,83	1.201.988,34	1.007.749,04	0,00	9.323.658,13	18.865.086,19	19.832.424,48
C. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen	10.773.953,64	1.016.011,52	677.511,18	0,00	11.112.453,98	3.140.907,04	619.579,05	536.143,32	64.010,17	3.160.332,60	7.952.121,38	7.633.046,60
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.151.455,13	7.901.346,64	21.951.269,84	0,00	15.101.531,93	408.951,29	618.411,38	0,00	0,00	1.027.362,67	14.074.169,26	28.742.503,84
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	39.925.408,77	8.917.358,16	22.628.781,02	0,00	26.213.985,91	3.549.858,33	1.237.990,43	536.143,32	64.010,17	4.187.695,27	22.026.290,64	36.375.550,44

Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz wird unter Ziffer VII. dargestellt.

Eigene Aktien

Im Berichtsjahr wurden 24.410 Stück eigene Aktien von Berechtigten der Aktienoptionspläne der Baader Bank AG bezogen. Außerdem wurden 80.679 Stück für Zwecke der Aktienoptionspläne neu erworben. Der Bestand an eigenen Aktien entspricht ca. 1 % des Grundkapitals.

Bestand 01.01.2009	Zugänge (Anzahl)	Durchschnittl. Kurs in €	Abgänge (Anzahl)	Durchschnittl. Kurs in €	Bestand 31.12.2009
473.495	80.679	1,8193	24.410	2,7916	529.764

Sonstige Vermögensgegenstände

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind enthalten:

	2009 €
Körperschaftsteuerguthaben (abgezinst)	10.547.442,38
Forderungen aus Courtagen und Kursdifferenzen	1.014.082,84
Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	2.164.478,79
Sonstige Forderungen	1.573.370,48
	15.299.374,49

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten keine Forderungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie gegenüber verbundenen Unternehmen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen überwiegend zur Finanzierung des Geschäftsgebäudes in Unterschleissheim und zur Refinanzierung des Wertpapierhandelsgeschäftes. Für dieses Darlehen besteht eine Grundsuld in Höhe von T€15.000.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Zum Bilanzstichtag bestanden täglich fällige Kundeneinlagen in Höhe von € 98.842.854,69 und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus aufgenommenen Schuldscheindarlehen in Höhe von €96.004.571,78.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind enthalten:

	2009 €
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	3.549.402,33
Steuerverbindlichkeiten	1.240.553,14
Auszahlungsverpflichtung aus Anteilswerb und Kapitalerhöhungen (für Dritte)	48.429,92
Sicherheitseinbehalte wg. Neubau Verwaltungsgebäude	0,00
Übrige Verbindlichkeiten	895.283,08
	5.733.668,47

In den Verbindlichkeiten sind keine nennenswerten Posten gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf €1.000.204,89.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen, für die Kostenumlage der BaFin sowie für Rechts- und Beratungskosten.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31.12.2009 hält die Baader Bank AG derivative Finanzinstrumente der Kategorie aktien-/indexbezogene Geschäfte im Bestand. Bei diesen Geschäften handelt es sich um Futures sowie um einen Indexswap:

	Buchwert €	Beizulegender Zeitwert €
Sonstige Vermögensgegenstände	87.250,00	87.250,00
Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
Forderungen/ Verbindlichkeiten (Indexswap) KI	96.353,76	96.353,76

Allgemein entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Marktwert. Ist zum Bilanzstichtag kein Marktwert feststellbar, leitet sich der Zeitwert mittels des Black-Scholes-Modells aus den Marktwerten der einzelnen Bestandteile des Derivates ab.

Für den Indexswap ergibt sich auf Basis des eigenen Referenzportfolios zum Stichtag ein Indexwert, der der Berechnung des beizulegenden Zeitwertes zu Grunde liegt. Hierbei handelt es sich um ein Sicherungsgeschäft.

Provisionserträge

Die Provisionserträge resultieren aus Courtageerträgen (T€11.179), Provisionserlösen und Erträgen aus Kapitalmarktangelegenheiten (T€25.797) sowie aus Kommissionserträgen (T€1.573).

Nettofinanzergebnis

Das Nettofinanzergebnis setzt sich aus Erträgen aus dem Handel von Wertpapieren (T€55.494), aus Verlusten aus Futures (T€-366), aus Verlusten durch Optionen (T€-23), aus Kursdifferenzerträgen (T€16.679) und aus Verlusten aus dem Handel von Devisen (T€-16) zusammen.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) bestand am 31.12.2009 in Höhe von €45.908.682,00 aus 45.908.682 Stück Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Die Beschlüsse vom 10.07.2002 über das genehmigte Kapital I und das genehmigte Kapital II wurden von der Hauptversammlung am 26.06.2007 aufgehoben. Es wurde ein neues genehmigtes Kapital 2007 geschaffen. Danach wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25.06.2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 22.954.341,00 zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann jedoch der Vorstand a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen; b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG), wobei der Bezugsrechtsausschluss nur Aktien erfassen darf, deren rechnerischer Wert 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt; c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Vermögensgegenständen - auch durch Aktientausch - sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen auszugeben (Genehmigtes Kapital 2007).

In der Hauptversammlung vom 19.07.2006 war eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu nominal €1.200.000,00 beschlossen worden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 1.200.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplanes 1999 der Baader Bank AG aufgrund der am 18.06.1999 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionsrechten Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 1999).

In der Hauptversammlung vom 19.07.2006 war eine weitere bedingte Kapitalerhöhung um bis zu €600.000,00 beschlossen worden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004 der Baader Bank AG aufgrund der am 14.07.2004 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionen Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 2004). Das Grundkapital ist weiterhin durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26.06.2007 um bis zu nominal €1.600.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 1.600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 der Baader Bank AG aufgrund der am 19.07.2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionen Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 2007).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26.06.2007 wurde das Kapital der Gesellschaft wurde auf bis zu € 10.000.000,00 bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (bedingtes Kapital 2005). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen und/oder aus Optionsscheinen aus Teilschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29.06.2005 und vom 26.06.2007 bis zum 25.06.2012 von der Baader Bank AG oder durch eine Gesellschaft begeben werden, an der die Baader Bank AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem jeweils festzulegenden Wandel- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von diesen Rechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandel- bzw. Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 03.07.2009 wurden die Beschlüsse gem. § 71 Abs. 1 Nr. 7 und Nr. 8 AktG vom 26.06.2007 aufgehoben und die Ermächtigungen gem. § 71 Abs. 1 Nr. 7 und Nr. 8 AktG bis zum 02.01.2011 wie folgt erteilt:

- a) Zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu Preisen, die den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils 3 vorangehenden Börsentagen nicht um mehr als 10 % übersteigen oder unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien 5 vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.
- b) Die Gesellschaft wird gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG dazu ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, insbesondere um sie Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen oder Vermögensgegenständen - auch durch Aktientausch - sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen anbieten zu können.
- c) Aktien den Berechtigten aus den Aktienoptionsplänen 1999, 2004 und 2006 der Baader Bank AG gemäß den Ermächtigungen der Hauptversammlungen vom 18.06.1999, 14.07.2004 und 19.07.2006 zum Bezug anzubieten oder sie einzuziehen.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer der genannten Zwecke ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 02.01.2011. Der Erwerb erfolgt über die Börse. Der von der Baader Bank AG gezahlte Gegenwert je Aktie darf den Mittelwert der Schlusskurse für die Stückaktien der Baader Bank AG im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 5 Handelstage vor dem Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) um nicht mehr als 5 % überschreiten. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Baader Bank AG, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, Dritten beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen oder Vermögensgegenständen - auch durch Aktientausch - sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen anzubieten. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, im Rahmen der von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionspläne 1999, 2004 und 2006 Inhabern von Optionen zum Erwerb anzubieten. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehend genannten Ermächtigungen verwandt werden. Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Baader Bank AG einzuziehen, die

aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Gewinnrücklagen

Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2008 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 03.07.2009 im Geschäftsjahr 2009 ein Betrag in Höhe von € 5.500.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Eventualverbindlichkeiten

Für ein Mitglied des Vorstands besteht eine Bürgschaft in Höhe von € 120.000,00. Des Weiteren bestehen offene Kreditzusagen an Kunden in Höhe von 3.138.181,97 Euro.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Sachbezügen (Firmenwagen), Mieterträge, Erträge aus Outsourcing für Tochtergesellschaften, periodenfremde Erträge und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von €185.860,00 enthalten. Für die Aufteilung wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten vor allem periodenfremde Aufwendungen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Baader Bank AG hat mit der N.M. Fleischhacker AG, an der die Baader Bank AG 100% der Anteile hält, rückwirkend zum 01.01.2009 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Der auszugleichende Verlust durch die Baader Bank AG beträgt für das Geschäftsjahr 2009 €3.459.706,90.

Außerordentliche Erträge

Es bestehen keine außerordentlichen Erträge.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die im Geschäftsjahr 2009 ausgewiesenen Steuern beinhalten die Ertragsteuern für das abgelaufene Geschäftsjahr in Höhe von €1.990.313,06, Steuererstattungen und Steuernachzahlungen von saldiert €117.752,38 sowie Erträge aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens von €328.581,26. Die sich daraus ergebende Steuer vom Einkommen und vom Ertrag beläuft sich auf €1.543.979,42.

IV. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Angaben nach § 285 Nr. 3 HGB

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen für Büroräume und Pkw-Stellplätze in Höhe von insgesamt €710.738,55 mit Restlaufzeiten zwischen 7 und 44 Monaten.

Daneben bestehen Verpflichtungen aus Kraftfahrzeugleasingverträgen sowie Leasingverträgen über Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von €3.826.836,33 mit Restlaufzeiten zwischen 1 und 43 Monaten.

Wesentlicher Zweck und angestrebter Vorteil dieser Geschäfte war die liquiditätsschonende Refinanzierung von Anschaffungen. Wesentliche Risiken aus den nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften, welche sich auf die Liquidität bzw. auf die Fähigkeit der Baader Bank AG, in einem absehbaren Zeitraum die vorhandenen Verpflichtungen erfüllen zu können, negativ auswirken, sind nicht erkennbar.

Angaben nach § 285 Nr. 3a HGB

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind und nicht nach §§ 251 oder 285 Nr. 3 HGB anzugeben sind, bestehen nicht.

V. Ergänzende Angaben

Mehrheitsbeteiligung

Die Baader Beteiligungs GmbH München, hält an der Baader Bank Aktiengesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung gemäß § 16 Abs. 1 AktG. Eine Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2009 wurden durchschnittlich 310 (Vorjahr 280) Angestellte beschäftigt.

Vorstandsbezüge

Dieser Vergütungsbericht erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Baader Bank AG sowie deren Höhe und Struktur. Darüber hinaus werden Angaben zu den von Aufsichtsratsmitgliedern und Vorstandsmitgliedern gehaltenen Aktien und Aktienoptionen und zu Transaktionen mit Aktien der Baader Bank AG gemacht.

Die Hauptversammlung der Baader Bank AG hat am 19.07.2006 wie folgt beschlossen: „Eine Offenlegung der Bezüge und sonstigen empfangenen Leistungen jedes einzelnen Vorstandsmitglieds (§ 285 S. 1 Nr. 9 lit. A S.5 bis 9 HGB und § 314 I Nr. 6 lit. a S. 5 bis 9 HGB) erfolgt für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010 weder im Jahres- noch im Konzernabschluss.“ Damit ist auch auf gesetzlicher Grundlage eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge nicht mehr möglich. Daneben weisen Vorstand und Aufsichtsrat auch noch in der jährlichen Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG darauf hin, dass eine Abweichung von der Empfehlung zur individuellen Offenlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands gem. Punkt 4.2.4. des Deutschen Corporate Governance Kodex in Zukunft nicht mehr erklärt werden muss.

Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich an der Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner finanziellen und wirtschaftlichen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt.

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert; sie setzt sich im Geschäftsjahr 2009 aus vier Komponenten zusammen: einer festen erfolgsunabhängigen Vergütung (Gehalt), einer erfolgsbezogenen Vergütung (Tantieme), einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen) sowie einer Versorgungszusage (für zwei Vorstandsmitglieder).

Die erfolgsunabhängige Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.

Die Höhe der Tantieme orientiert sich am Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Sie beträgt für die einzelnen Mitglieder des Vorstands zwischen 0,8 % und 1,2 % des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Auszahlung erfolgt nach der Genehmigung des Jahresergebnisses durch die Hauptversammlung. Neben der Tantieme besteht die Möglichkeit, einzelnen Vorstandsmitgliedern für besondere Leistungen einen Sonderbonus zu gewähren.

Die aktienbasierte Vergütung erfolgt durch Ausgabe von Aktienoptionen nach den Bedingungen der von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionspläne.

Für zwei Vorstandsmitglieder bestehen Versorgungszusagen, bei denen die Höhe der Versorgungsleistung in Abhängigkeit von Alter, Betriebszugehörigkeit und Gehalt festgelegt ist. Die Altersrente wird gezahlt, wenn das Vorstandsmitglied nach Erreichung der Altersgrenze ausscheidet. Sie ist begrenzt auf höchstens 60 % des Festgehalmes, das das jeweilige Vorstandsmitglied für das letzte Kalenderjahr vor seinem Ausscheiden aus der Gesellschaft erhalten hat.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Für den Fall eines „change of control“ bestehen kein Recht auf Kündigung des Anstellungsvertrages durch das einzelne Vorstandsmitglied und entsprechend auch kein Abfindungsanspruch.

Für das Geschäftsjahr 2009 ergaben sich für die Mitglieder des Vorstands folgende Gesamtbezüge:

					2009	2008
Erfolgsunabhängige Vergütung		Dotierung Pensionsrückstellung	Erfolgsbezogene Vergütung	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		
Gehalt	Sonstiges ¹⁾	Versorgungszusage ²⁾	Tantieme	Aktienoptionen ³⁾	Gesamt	Gesamt
€	€	€	€	€	€	€
1.567.752,00	116.933,55	-50.594,00	1.272.500,00	165.324,80	3.071.916,35	3.393.518,85

- 1) In der Spalte „Sonstiges“ aufgeführte Vergütungsbestandteile umfassen grundsätzlich geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen, Beiträge zu Versicherungen sowie die Einnahme von subventionierten Mittagessen im Betriebsrestaurant.
- 2) Die Pensionsrückstellungen nach HGB für aktive Vorstandsmitglieder belaufen sich auf €7.329.063,00 (Vorjahr: T€ 7.380).
- 3) Der Geldwert der Aktienoptionen wurde nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell bestimmt. Der Geldwert beträgt €1,2916 pro Aktie (Vorjahr: €1,1642 pro Aktie).

Die erfolgsbezogene Vergütung wird nach Feststellung des Jahresabschlusses 2009 durch die Hauptversammlung der Baader Bank AG ausgezahlt.

An den Vorstand wurden im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 128.000 Stück Aktienoptionen ausgegeben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen der Vorstandsmitglieder für die Geschäftsjahre 2002 bis 2008. Die Aktienoptionen aus dem Jahr 2000 sind im Geschäftsjahr 2008 verfallen; die Optionen aus dem Jahr 2001 sind im Geschäftsjahr 2009 verfallen.

Für das Geschäftsjahr *)	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	Gesamt
Gewährte Optionen	128.000	64.250	63.750	75.000	75.000	103.000	170.000	679.000
Ausübungspreis	2,08	3,75	5,32	6,02	2,34	2,96	1,12	-
Verwirkte Optionen	0	12.850	3.750	0	0	0	19.000	35.600
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	56.250	103.000	151.000	310.250
Ausstehende Optionen	128.000	51.400	60.000	75.000	18.750	0	0	333.150
Ausübbar Optionen	0	0	60.000	75.000	18.750	0	0	153.750
Restlaufzeit in Monaten	76	64	52	41	29	17	4	

*) Die Zuteilung erfolgt bedingungsgemäß erst in dem dem Geschäftsjahr folgenden Jahr.

¹⁾ Der Geldwert der Aktienoptionen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die für 2008 Aktienoptionen als Arbeitnehmer der Gesellschaft erhalten haben, beträgt €5.579,71 (Vorjahr: €2.968,71). Der Geldwert wurde dabei nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell bestimmt. Der Geldwert beträgt €1,2916 pro Aktie (Vorjahr: €1,1642 pro Aktie).

Nach § 15a WpHG sind Käufe und Verkäufe in Baader-Aktien durch Mitglieder des Vorstands mitteilungs- und veröffentlichungspflichtig. Die Gesellschaft veröffentlicht diese Transaktionen auf ihrer Internetseite. Im Geschäftsjahr wurden weder Käufe noch Verkäufe gemeldet.

Die Baader Bank AG steht im Mehrheitsbesitz der Baader Beteiligungs GmbH, Unterschleißheim. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Geschäften zwischen den beiden Gesellschaften. Die Anteile von Herrn Uto Baader an der Baader Bank AG werden über die Baader Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG (2.492.788 Stück) und die Baader Beteiligungs GmbH (28.104.000 Stück) gehalten. Darüber hinaus hält Herr Uto Baader Stück 135.000 Aktien im Privatbesitz. Insgesamt entsprechen die Anteile von Herrn Uto Baader 66,94 % des Gezeichneten Kapitals der Baader Bank AG. Darüber hinaus besitzt kein Vorstandsmitglied am 31.12.2009 mehr als 1 % am Grundkapital der Baader Bank AG. Zum 31.12.2009 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt Stück 31.023.706 Aktien der Baader Bank AG.

Die Gesellschaft unterhält eine so genannte D&O Versicherung. Sie wird auf ein Jahr abgeschlossen und jährlich verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass

die Mitglieder des Vorstands bei Ausübung ihrer Führungstätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Mit Wirkung ab 01.01.2010 wurde entsprechend der Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung, formuliert in § 93 Abs. 2 AktG, für die Vorstandsmitglieder eine Selbstbeteiligung vereinbart. Die Gesellschaft ist nicht der Meinung, dass eine Selbstbeteiligung an der Versicherungsart, der Verhaltensweise bzw. Arbeitsweise des Vorstands beeinflusst.

Zur Aufnahme von Nebentätigkeiten einschließlich der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten in Konzerngesellschaften benötigen die Mitglieder des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrates. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben für das Unternehmen führt.

Soweit es sich bei den Nebentätigkeiten um Aufsichtsmandate oder Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien handelt, sind diese im Anhang aufgeführt und im Internet veröffentlicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der Baader Bank AG geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Anteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung abhängig vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Sie beträgt für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder zwischen 0,09 % und 0,18 %. Im Einzelnen darf die Vergütung des einzelnen Aufsichtsratsmitglieds das Dreifache der Grundvergütung nicht überschreiten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Aufsichtsratsstätigkeit keine Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen nach den Bedingungen der von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsplänen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der Baader Bank AG und sind von ihrer Aufsichtsratsstätigkeit unabhängig.

Für das Geschäftsjahr 2009 ergaben sich für die Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Gesamtbezüge:

		2009	2008
Fester Vergütungsbestandteil	Variabler Vergütungsbestandteil	Gesamt	Gesamt
€	€	€	€
140.739,72	130.192,47	270.932,19	234.771,98

Der variable Vergütungsbestandteil wird nach Feststellung des Jahresabschlusses 2009 durch die Hauptversammlung der Baader Bank AG ausgezahlt.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten als Arbeitnehmer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 4.320 Stück Aktienoptionen ¹⁾. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Geschäftsjahre 2002 bis 2008. Noch ausstehende Aktienoptionen aus dem Jahr 2000 sind im Geschäftsjahr 2008 verfallen; die Optionen aus dem Jahr 2001 sind im Geschäftsjahr 2009 verfallen.

Für das Geschäftsjahr *)	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	Gesamt
Gewährte Optionen	4.320	2.550	2.760	2.400	2.640	5.000	9.600	29.270
Ausübungspreis	2,08	3,75	5,32	6,02	2,34	2,96	1,12	-
Verwirkte Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	2.640	5.000	9.600	17.240
Ausstehende Optionen	4.320	2.550	2.760	2.400	0	0	0	12.030
Ausübbar Optionen	0	0	2.760	2.400	0	0	0	5.160
Restlaufzeit in Monaten	76	64	52	41	29	17	4	

*) Die Zuteilung erfolgt bedingungsgemäß erst in dem dem Geschäftsjahr folgenden Jahr.

¹⁾ Der Geldwert der Aktienoptionen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die für 2008 Aktienoptionen als Arbeitnehmer der Gesellschaft erhalten haben, beträgt €5.579,71 (Vorjahr: €2.968,71). Der Geldwert wurde dabei nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell bestimmt. Der Geldwert beträgt €1,2916 pro Aktie (Vorjahr: €1,1642 pro Aktie).

Nach § 15a WpHG sind Käufe und Verkäufe in Baader-Aktien durch Mitglieder des Aufsichtsrates mitteilungs- und veröffentlichungspflichtig. Die Gesellschaft veröffentlicht diese Transaktionen auf ihrer Internetseite. Im Geschäftsjahr wurden weder Käufe noch Verkäufe gemeldet.

Kein Aufsichtsratsmitglied besitzt am 31.12.2009 mehr als 1 % am Grundkapital der Baader Bank AG. Zum 31.12.2009 hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt Stück 10.589 Aktien der Baader Bank AG.

Die Gesellschaft unterhält eine so genannte D&O Versicherung. Sie wird auf ein Jahr abgeschlossen und jährlich verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats bei Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben keinen Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Gesellschaft ist nicht der Meinung, dass ein Selbstbehalt die Motivation und Verantwortung der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Aufgaben verbessert.

Honorare des Abschlussprüfers

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB entfällt diese Angabe, soweit die Angaben in einem das Unternehmen einbeziehenden Konzernabschluss enthalten sind. Die Baader Bank AG als Muttergesellschaft erstellt einen zusätzlichen Konzernabschluss. Dort werden die geforderten Angaben zu den Honoraren der Abschlussprüfer gemacht.

Organe

Vorstand

Herr Uto Baader, München

Vorsitzender des Vorstands der Baader Bank AG, Unterschleissheim
Geschäftsführer der Baader Beteiligungs GmbH, Unterschleissheim
Mitglied des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Unterschleissheim
Mitglied des Aufsichtsrates der Bayerischen Börse AG, München
Vorsitzender des Börsenrates der Börse München, München
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien
(bis 25.03.2009)
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Parsoli Insurance Brokers Ltd., Mumbai, Indien
(bis 25.03.2009)
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Parsoli Commodities Ltd., Mumbai, Indien
(bis 25.03.2009)
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Parsoli Travel House Ltd., Mumbai, Indien
(bis 25.03.2009)
Mitglied des Verwaltungsrates der Parsoli Motor Works PVT Ltd., Ahmedabad, Indien
Mitglied des Verwaltungsrates der Parsoli Infrastructure PVT Ltd., Ahmedabad, Indien
Vorsitzender des Aufsichtsrates der STEICO AG, München
Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Gulf Baader Capital Markets S.A.O.C.,
Muscat, Oman

Herr Dieter Brichmann, Penzberg

Mitglied des Vorstands der Baader Bank AG, Unterschleissheim
Mitglied der Geschäftsführung der Baader Service Bank GmbH, Unterschleissheim
(bis 07.05.2009)
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Unterschleissheim
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader & Heins Capital Management AG, Unterschleissheim
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Conservative Concept Portfolio Management AG, Bad Homburg
Mitglied des Aufsichtsrates der direcct AG, Unterschleissheim
Vorsitzender des Aufsichtsrates der N.M. Fleischhacker AG, Frankfurt a.M.
(seit 27.02.2009)

Herr Stefan Hock, München

Mitglied des Vorstands der Baader Bank AG, Unterschleissheim
Mitglied des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Unterschleissheim

Herr Dieter Silmen, Baldham

Mitglied des Vorstands der Baader Bank AG, Unterschleissheim
Mitglied des Börsenrates der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart
Mitglied des Börsenrates der Börse Berlin, Berlin
Mitglied des Skontoführerausschusses der Börse München, München
Mitglied des Aufsichtsrates der N.M. Fleischhacker AG, Frankfurt a.M. (seit 27.02.2009)

Herr Nico Baader, Gräfelfing

Mitglied des Vorstands der Baader Bank AG, Unterschleissheim
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der direcct AG, Unterschleissheim

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader & Heins Capital Management AG, Unterschleissheim

Mitglied des Aufsichtsrates der Conservative Concept Portfolio Management AG, Bad Homburg

Mitglied des Verwaltungsrates der Parsoli Motor Works PVT Ltd., Ahmedabad, Indien

Mitglied des Verwaltungsrates der Parsoli Infrastructure PVT Ltd., Ahmedabad, Indien

Mitglied des Verwaltungsrates der Gulf Baader Capital Markets S.A.O.C., Muscat, Oman

Aufsichtsrat

Herr Dr. Horst Schiessl, München

Alter: 68 Jahre

Beruf: Rechtsanwalt

Im AR seit: 26.02.1999

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Bank AG, Unterschleissheim

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Softing AG, Haar, München (bis 30.06.2009)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der SPAG St. Petersburg Immobilien und Beteiligungs AG, Darmstadt

Mitglied des Aufsichtsrates der Dussmann AG & Co. KGaA, Berlin

Vorsitzender des Beirates der Trion Pharma GmbH, München

Herr Dr. Christoph Niemann, Meerbusch

Alter: 73 Jahre

Beruf: Bankier

Im AR seit: 10.07.2002

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Bank AG, Unterschleissheim

Mitglied des Verwaltungsrates der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf

Herr Karl-Ludwig Kamprath, München

Alter: 66 Jahre

Beruf: Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse München-Starnberg i.R.

Im AR seit: 03.07.2009

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Leasing AG&CoKG, Bad Homburg

Herr Helmut Schreyer, München

Alter: 66 Jahre

Beruf: Bankier

Im AR seit: 14.07.2004

Mitglied des Aufsichtsrates der Reichmuth & Co. Integrale Vermögensverwaltung AG, München

Präsident der Bahcan U.S. Inc., Toronto, Kanada

Herr Dr. Norbert Juchem, München (†)

Im AR vom 15.07.2003 bis 15.01.2009

Frau Theresia Weber, Emmering

Alter: 56 Jahre

Beruf: Bankangestellte

Im AR seit: 26.06.2008 (Arbeitnehmersvertreter)

Herr Jan Vrbsky, Frankfurt

Alter: 40 Jahre

Beruf: Bankangestellter

Im AR seit: 26.06.2008 (Arbeitnehmersvertreter)

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG und § 285 Nr. 16 HGB

Die Entsprechenserklärung der Gesellschaft wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 15. Dezember 2009 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Dies erfolgte durch Einstellung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite der Gesellschaft am 15.12.2009 und Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger am 17.12.2009.

VII. Aufstellung des Anteilsbesitzes der AG

Die Baader Bank AG ist unmittelbar an folgenden Unternehmen beteiligt:

Name/Sitz	Anteil in % am Kapital	Letzter Zwischen-/ Jahresabschluss	Eigenkapital (gesamt)	Jahresergebnis
Baader Management AG, Unterschleissheim	100,00	31.12.2009	€47.164,36	€-712,38
Baader & Heins Capital Management AG, Unterschleissheim	75,00	31.12.2009	€2.468.366,36	€1.580.686,61
Conservative Concept Portfolio Management AG, Bad Homburg	59,82	31.12.2009	€2.008.368,56	€166.436,22
direcct AG, Frankfurt/ Main	75,00	31.12.2009	€492.823,10	€-824.548,51
N.M. Fleischhacker AG, Frankfurt/ Main	100,00	31.12.2009	€5.817.646,64	€0,00 ⁴⁾
BAM Berlin Asset Management GmbH	30,00	31.12.2009	€302.956,69	€115.596,97
Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien ¹⁾	21,93	31.03.2009	€4.110.126,79	€-7.071.607,98
Gulf Baader Capital Markets, S.A.O.C., Muscat, Oman ²⁾	30,00	31.12.2009	€16.935.354,49	€-123.383,50
U.C.A. AG, München	13,81	31.12.2008	€14.207.125,38	€-4.745.458,00
Conquest Investment Advisory AG, Feldkirchen	13,33	31.12.2008	€107.678,08	€4.052,51
Performaxx Research GmbH, München	15,00	31.12.2008	€436.290,31	€59.004,91
KST Beteiligungs AG, Stuttgart	9,19	31.12.2008	€7.285.077,04	€-19.863.536,34
KA.DE.GE Kapital. Devisen. Geld Vermittlungsgesellschaft mbH & Co. KG Finanzberatung, Unterschleissheim	9,00	31.12.2009	€632.106,36	€354.480,62
Stillking Film Holdings Ltd., St. Helier, Jersey ³⁾	6,50	31.12.2008	€4.638.212,26	€130.056,77

1) das Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres zum 31.03.2009 wurden umgerechnet mit dem Kurs zum 31.12.2009 (€INR 66,487);

2) das Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres zum 31.12.2009 wurden umgerechnet (€OMR 0,55150)

3) das Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres zum 31.12.2008 wurden umgerechnet (€USD 1,39170)

4) das Ergebnis des Geschäftsjahres zum 31.12.2009 wird mit 0,00 ausgewiesen aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages mit der Baader Bank AG

5) Die Tochtergesellschaft Baader & Heins Capital Management AG hält weitere 82 % der Anteile an der KA.DE.GE Kapital. Devisen. Geld Vermittlungsgesellschaft mbH & Co. KG Finanzberatung.

Die Tochtergesellschaft Conservative Concept Portfolio Management AG (CCPM) hält weitere 25 % der Anteile an der Tochtergesellschaft direct AG. Zusätzlich ist die Baader Bank AG über die CCPM mittelbar an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Name/Sitz	Anteil in % am Kapital	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital (gesamt)	Jahresergebnis
Conservative Concept AG, Zug, Schweiz ⁵⁾	100,00	31.12.2009	€1.325.404,94	€300.469,13

5) das Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres zum 31.12.2009 wurden umgerechnet (€CHF 1,48360)

Unterschleissheim, den 17.03.2010
Baader Bank AG
Der Vorstand

Uto Baader, Nico Baader,
Dieter Brichmann, Stefan Hock, Dieter Silmen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Unterschleissheim, den 17.03.2010
Baader Bank AG
Der Vorstand

Uto Baader, Nico Baader,
Dieter Brichmann, Stefan Hock, Dieter Silmen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Baader Bank Aktiengesellschaft, Unterschleissheim**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 18.03.2010

Clostermann & Jasper Partnerschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Siegel)

gez. Jasper
(Wirtschaftsprüfer)

gez. Klostermann
(Wirtschaftsprüfer)